



Tätigkeitsbericht 2006

**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2006

Titelfoto: Blick zum Teilnaturschutzgebiet „Rohrbacher Kogel“

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: OAR CR Hans Weiss,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
I. Direktion/Präsidium	
Liste der Kammerräte	9
Die Ausschüsse	10
Bäuerinnenbeirat	12
Öffentlichkeitsarbeit	13
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	14
III. Förderung	
Förderung Allgemein	15
Invekos	18
IV.a. Betriebswirtschaft	
Interessenvertretung	26
Beratung	27
LFI-Burgenland	33
IV.b. Recht	
Rechtswesen	36
Sozialversicherung&Steuerrecht	37
Soziales	38
Lehrlings- und Fachausbildung	40
ARGE Meister	43
Landjugend	44
V. Tierzucht	48
VI. Pflanzenbau	66
Forstwirtschaft	75
Weinbau	82
Obstbau	87
Gemüsebau	93
Pflanzenschutz	98
Gartenbau	101
Österreichische Hagelversicherung	103
BABBI	104
BERTA	106
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	108
Adressen	110
Ehrentafel	111



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

2006 war ein schwieriges Jahr für die Landwirtschaftskammer. Durch Kürzungen im Budget des Landes von 300.000 € war die Kammer gezwungen, 8 Mitarbeiter zu kündigen. Dadurch musste das Leistungsangebot für die Mitglieder verringert bzw. kostenpflichtig (GIS) gemacht werden. Selbst die Auszahlung der vom Landtag beschlossenen Mittel wurde bis August verzögert, was zu erheblichen Zinsenbelastungen und Verunsicherung der Mitarbeiter führte. Seitens des Landes wurde eine Firma (KDZ) beauftragt, die Leistungen der Landwirtschaftskammer zu evaluieren - dabei wurden keine Unregelmäßigkeiten konstatiert. Mit Jahresende stand jedoch ein abschließendes Gutachten noch immer aus. Tatsache ist, dass die Bgld. LWK auch in den vergangenen Jahren bei allen Kennzahlen die geringsten Landesmittel erhalten hat. Politisch wurde leider auch die Landwirtschaft im abgelaufenen Jahr als Spielball benützt. Die Mehrheitsbeschlüsse im Burgenländischen Landtag zum mehrfach geänderten Grundverkehrs- und Raumplanungsgesetz schwächen die wirtschaftenden Betriebe durch verstärkte Einspruchs- und Verhinderungsmöglichkeiten bei landw. Bauten (Stallungen) und den möglichen Ausverkauf land- und forstwirtschaftlichen Bodens an Nichtlandwirte und Spekulanten.

Mit dem Herbstantrag musste den Landwirten auch das neue ÖPUL nähergebracht werden, obwohl es noch keine endgültige Version des in Brüssel vorgelegten Programms gab. Deshalb war es für die Berater schwierig, jeden Einzelnen optimal zu beraten. Auch beschäftigte die Problematik der „Grünlandwerdung“ nach den EU-Regeln ohne Bestandsänderung in 5 Jahren die Betriebe und Beratung. 2006 wurde mit den Landwirten das GIS Projekt umgesetzt. Gut die Hälfte aller Betriebe nutzte bereits die Möglichkeit, ihre Flächenbewirtschaftung auch vom Luftbild aus zu überprüfen.

Im abgelaufenen Jahr erfolgte die Einbeziehung der Zuckerrübenprämie in die Betriebsprämie. Bereits seit dem Herbst 2005 wurde in intensiven Einzel- und Gruppenberatungen den Rübenbauern diese Umstellung bekannt gemacht. Die einheitliche Betriebsprämie betriebsindividuell nach dem historischen Modell hat sich letztendlich bewährt, obwohl unverständlicherweise noch immer manche Kreise dem Regionalmodell nachtrauern. Auch das Programm „Ländliche Entwicklung“ wurde letztendlich in Österreich fertig gestellt und der EU vorgelegt.

Im Rahmen der Lehrerweiterbildung des Pädagogischen Instituts wurde 2006 gemeinsam mit dem LFI eine Seminarreihe für die burgenländischen GeographielehrerInnen gestartet. Damit können die interessierten Pädagogen aller Schulen den Lehrstoff im Bereich Landwirtschaft aktuell, hautnah und interaktiv kennen lernen.

Die burgenländische Landjugend organisierte 2006 die 23. Europa- und 50. Bundesmeisterschaft im Pflügen in Leithaprodersdorf. Tausende Interessierte konnten sich sowohl von den Leistungen der Pflüger als auch dem Organisationstalent der Landjugend überzeugen.

Im abgelaufenen Jahr waren die Jagdgebiete neu zu verpachten, was unsererseits verstärkte Beratungen der Funktionäre der Jagdgenossenschaften erforderte. Großteils konnten alle Jagdgebiete zufrieden stellend verpachtet werden.

Der Fleckviehzuchtverband nützte die „erzwungene“ Liberalisierung und erweiterte sich zum Rinderzuchtverband. Die Beschlussfassung des Tierzuchtgesetzes 2005 und die Möglichkeit, dass andere Samenanbieter im Burgenland Rindersamen verkaufen, schwächt das Samendepot der Landwirtschaftskammer und gefährdet damit die vieharmen und entlegenen Regionen des Burgenlandes. Wegen der Vogelgrippe gab es zwar wieder die Stallpflicht, die Hysterie des vorangegangenen Jahres blieb jedoch gottlob genauso wie eine Infektion aus. Nach den im Jahr 2005 prämierten Genussregionen „Seewinkler Gemüse“ und „Zickentaler Moorochsen“ wurden 2006 die „Südburgenländische Weidegans“, „Mittelburgenländische Kaesten und Nuss“ sowie das „Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel Steppenrind“ zu Genussregionen erklärt.

Wie sehr die landwirtschaftlichen Preise mit den Energiepreisen zusammenhängen, wurde im abgelaufenen Jahr klar: Nach den Tiefstpreisen 2005 erholten sich die Preise für Ackerkulturen und Holz und zogen stark an. Der Beschluss, in Pischelsdorf eine Bioethanolanlage auch mit Beteiligung der burgenländischen Rübenbauern zu bauen, belebt sicherlich hinkünftig den Markt. Das Burgenland als Agrarland hat sicherlich die Möglichkeit, energieautark zu werden. Man darf aber nicht vergessen, dass die burgenländische Landwirtschaft auch die Verantwortung für die Ernährung von Großstädten und Regionen mit wenig Ackerland hat. Dies stellt hinkünftig sicherlich eine verstärkte Herausforderung für Landwirte, Berater und die Interessenvertretung dar.

Trotz des schwieriger werdenden Umfeldes haben die Bäuerinnen und Bauern dankenswerterweise unserer Landwirtschaftskammer die Treue gehalten. Dazu haben sie auch das Verständnis, dass leider nicht alles von uns gemacht oder entschieden werden kann, denn unsere Mitglieder wissen, was sie von ihrer Berufsvertretung und Beratungsorganisation erwarten dürfen und können.

Leider wird dies oft nur unzureichend von der Politik erkannt und honoriert. Lediglich unser Agrarlandesrat DI Nikolaus Berlakovich ist sich dankenswerterweise bewusst wie sehr das Land und die Landwirtschaft eine starke Landwirtschaftskammer als Beratungs- und Förderungsinstitution benötigt.

Die Tätigkeit unseres Dienstleistungsunternehmens, wie es die Landwirtschaftskammer ist, kann nur funktionieren, wenn es gute und motivierte Mitarbeiter gibt, denen die Arbeit für unsere Mitglieder ein persönliches Bedürfnis ist. Zu einer funktionierenden Interessenvertretung gehören aber auch Funktionäre, die Entscheidungen für die Allgemeinheit und Zukunft treffen.

Für die erfolgreiche Tätigkeit 2006 darf ich mich deshalb bei allen Kolleginnen und Kollegen, unseren Präsidenten sowie allen Funktionärinnen und Funktionären der Landwirtschaftskammer, der bäuerlichen Verbände und Vereine herzlich bedanken.

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/263-2003:

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturm
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP BAUER Ernst, Hauptstraße 74, 7321 Lackendorf
4. ÖVP BESENHOFER Christine; 7473 Woppendorf Nr. 22 - (* seit 22. Juni 2005)
5. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
6. ÖVP FALB-MEIXNER Werner, Ing., LAbg. Untere Hauptstraße 13, 2424 Zurndorf
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.-Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
9. ÖVP JANY Reinhard, Bundesrat, 7400 Unterschützen 91
10. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
11. ÖVP KISS Erika, Untere Weinberggasse 7, 7093 Jois
12. ÖVP LENDL Manfred, 7551 Bocksdorf 212
13. ÖVP LIDY Johann, Hauptgasse 3, 7163 Andau
14. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
15. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
16. ÖVP PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienberg
17. ÖVP PRANTL Josef, Ök.-Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RADAKOVITS Monika, 7535 Güttenbach 369
19. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
20. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
21. ÖVP SCHRAMMEL Ludwig, Ök.-Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
22. ÖVP WEBER Helmut, Theresienberg 81, 8384 Minihof-Liebau
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. SPÖ GELBMANN Josef, Ök.-Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HALB Wilhelm, 8385 Mühlgraben 119
27. SPÖ HALPER Eduard, Haxbach 506, 7534 Olbendorf
28. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
29. SPÖ HOLPFER Erich, Ök.-Rat, 7532 Litzelsdorf 238
30. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
31. SPÖ LANG Michael, Blumentalgasse 21, 7072 Mörbisch
32. SPÖ STEKOVITS Siegfried, 7535 Neuberg 249

Mandatsverteilung lt. Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)

23 Kammerräte

Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)

9 Kammerräte

Konstituierende Vollversammlung am 10. April 2003 (* Änderung am 22. Juni 2005)

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Ök.-Rat Josef PRANTL

Schriftführer-Stv. Melitta HANDL

AUSSCHÜSSEMitgliederErsatzmitglieder**PRÄSIDIALAUSSCHUSS**

Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR

Ök.-Rat Josef GELBMANN

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER

Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR

Ök.-Rat Paul FASCHING

Ök.-Rat Josef PRANTL

Ök.-Rat Josef RATHMANNER

Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL

Helmut WEBER

Ök.-Rat Josef GELBMANN

Stefan HAUSER

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Reinhard JANY

Georg MENITZ

Adalbert ENDL

Ernst BAUER

Manfred LENDL

Christine BESENHOFER

Michael LANG

Siegfried STEKOVITS

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ing. Josef JUGOVITS

Obmann-Stv. Adalbert ENDL

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Gerhard PFNEISL

Hans Peter WERDERITSCH

Manfred LENDL

Christine BESENHOFER

Michael GLAUBER

Wilhelm HALB

Ök.-Rat Josef PRANTL

Erika KISS

Georg MENITZ

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Gerhard KAPPEL

Monika RADAKOVITS

Helmut WEBER

Eduard HALPER

BETRIEBSWIRTSCHAFT (*Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung, Förderung*)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER

Erika KISS

Eva RIESCHL

Melitta HANDL

Adalbert ENDL

Hans Peter WERDERITSCH

Monika RADAKOVITS

Wilhelm HALB

Ök.-Rat Erich HOLPFER

Ing. Johann PLEMENSCHITS

Johann LIDY

Ing. Werner FALB-MEIXNER

Ök.-Rat Paul FASCHING

Gerhard PFNEISL

Reinhard JANY

Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL

Michael GLAUBER

Michael LANG

MitgliederErsatzmitglieder**RECHT (Recht, Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)**

Obmann Helmut WEBER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Ing. Johann PLEMENSCHITS
 Gerhard KAPPEL
 Reinhard JANY
 Monika RADA KOVITS
 Stefan HAUSER
 Michael LANG

Christine BESENHOFER
 Johann LIDY
 Melitta HANDL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Adalbert ENDL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Manfred LENDL
 Ök.-Rat Josef GELBMANN
 Ök.-Rat Erich HOLPFER

TIERZUCHT

Obmann Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Ernst BAUER
 Gerhard KAPPEL
 Reinhard JANY

 Christine BESENHOFER
 Ök.-Rat Erich HOLPFER
 Eduard HALPER

Manfred LENDL
 Melitta HANDL
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Vizepräsident Ök.-Rat
 Adalbert RESETAR
 Helmut WEBER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Grünland, Boden, Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ing. Werner FALB-MEIXNER
 Johann LIDY
 Georg MENITZ
 Ernst BAUER
 Vizepräsi. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Gerhard KAPPEL
 Ing. Josef JUGOVITS
 Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL
 Christine BESENHOFER
 Eva RIESCHL
 Melitta HANDL
 Gerhard PFNEISL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Ök.-Rat Ludwig SCHRAMMEL
 Stefan HAUSER
 Michael GLAUBER

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Ök.-Rat Paul FASCHING
 Johann LIDY
 Erika KISS
 Gerhard PFNEISL
 Ing. Johann PLEMENSCHITS

Georg MENITZ
 Präsi. ÖR Franz Stefan HAUZINGER
 Eva RIESCHL
 Ernst BAUER
 Vizepräsident Ök.-Rat
 Adalbert RESETAR
 Monika RADA KOVITS
 Christine BESENHOFER
 Michael LANG
 Wilhelm HALB

Manfred LENDL
 Helmut WEBER
 Ök.-Rat Josef GELBMANN
 Michael GLAUBER

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerinstellvertreterin KR Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerinstellvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84,

Gertraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Renate BAUER, 8383 St.Martin/Raab, Doiber 32

Kammerräte:

KR Erika KISS, 7093 Jois, Untere Weinberggasse 7

KR Monika RADA KOVITS, 7535 Güttenbach 369

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedrichhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Mathilde GRAFL, 7023 Stöttera, Hauptstraße 22

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Bettina GRATZER-PFEIFFER, 7522 Sumetendorf 27

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf 36

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit je her ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen

Seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2006 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch auf Bauernhöfen und projektbezogenen Betrieben vor Ort wieder 11 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrarreferenten der Bgld. Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Presseaussendungen

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2006 waren es 48 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen und Kammerprojekte informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio- und Fernsehinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, den Landwirt als solchen fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine sachliche Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2006 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschienen ist, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: **Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at**

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet

Die Internet Adresse lautet: **www.lk-austria.at**, bzw. **www.agrarnet.info**.

Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand 31. Dezember 2006

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):	
Mitarbeiter in der Zentrale Eisenstadt	44,6
Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten	45,8
<u>Summe</u>	<u>90,4</u>

Arbeitgebervertretung 2006

Ausländerbeschäftigung

Im Jahr 2006 wurden 900 Kontingentplätze für Saisonarbeiter und 1500 Kontingentplätze für Erntehelfer genehmigt. Damit konnte im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt werden, dennoch waren teilweise Ruhendstellungen notwendig, was bei höheren Kontingentzahlen vermeidbar gewesen wäre. Dennoch konnte der Bedarf ohne größere Probleme gedeckt werden.

Kollektivvertrag

Ab 2006 wurde die Geltung des Kollektivvertrages für bäuerliche Betriebe auf den Jahresbeginn umgestellt. Damit konnte eine Erleichterung bei der Lohnverrechnung mitten im Jahr bzw. der Saison erreicht werden. Die Anpassung der Löhne erfolgte wieder am unteren Rand der Preisindexerhöhung, Indexsteigerungen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres blieben darüber hinaus durch die Verlängerung des bestehenden KV außer Betracht.

Sozialbetrugsgesetz

Das Inkrafttreten des Sozialbetrugsgesetzes machte eine weitere Beratungsoffensive notwendig, da eventuelle Verstöße auch bei Unkenntnis der Materie Sanktionen nach sich ziehen. Im Wesentlichen dürften diesbezüglich die Betriebe ausreichend Kenntnis erlangt und sich auch danach gehalten haben, da keinerlei Verstöße bekannt wurden.

In Burgenland startete im Berichtsjahr auch der Pilotversuch mit den verpflichtenden Anmeldungen vor Arbeitsbeginn über eine Österreich weite Hotline. Auch diesbezüglich gab es keine nennenswerten Probleme.

L 16

Auch im Berichtsjahr wurde die Ausfüllhilfe für das Formblattes L 16 angeboten. Im Berichtsjahr waren diesbezüglich aber nur mehr sporadische Anfragen zu verzeichnen.

Allgemeines

Das Jahr 2006 brachte durch die Umstellung der EU-Förderpolitik viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer. Weiters wurden seitens des BMLFUW diverse Arbeitsgruppen installiert, welche Vorschläge für die Weiterentwicklung der diversen Förderprogramme für die nächste Programmplanungsperiode 2007-2013 ausarbeiten sollen. Grundlage für diese Vorschläge bildet die ELER-Verordnung der EU.

Das Auslaufen der 2. Ziel-1-Periode mit 31.12.2006 brachte für die Abwicklung der Maßnahmen „Investitionen in landw. Betrieben“, „Niederlassung von Junglandwirten“ und „Urlaub am Bauernhof“ besondere Arbeitsspitzen mit sich. Zusätzlich wurden die ersten Weichenstellungen zur Umsetzung der ELER-Verordnung in diversen Sitzungen ausdiskutiert und umgesetzt.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Ziel -1 Gebiet betraut:

- A) Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben
- B) Niederlassung von Junglandwirten
- C) Urlaub am Bauernhof
- D) Verbesserung der Marktstruktur, Werbung und Markterschließung
- E) INVEKOS
- F) Landschaftspflegefonds
- G) Mineralölsteuerrückvergütung



LR Berlakovich und Präs. Hautzinger mit den Vertretern der agrarischen Produktionsverbände im Burgenland

A) Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

	Benachteiligtes Gebiet	Übriges Gebiet
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	15 %	10 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25 %	15 %
Biomasse-Heisanlagen	25 %	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	15 %	15%
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15 %	10 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	15 %	10 %
Kleinregner im Feldgemüsebau	15 %	15%
Gartenbau	25 %	25 %
Anlage von Intensivobstgärten	15 %	15 %
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25 %	25 %

Im Burgenland wird die Weiterbildung in der Landwirtschaft speziell gefördert: Die oben angeführten Förderungssätze werden mit einem Bildungszuschlag von 5%-Punkten versehen, wenn **Spezialseminare** die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar „Direktvermarktung“, Seminar „BFU „). Im Bildungsjahr 2006/2007 haben 32 Landwirte das Seminar „Bäuerliches Familienunternehmen - BFU“ absolviert.

Im Berichtszeitraum haben sich 458 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung und AIK - Grundaufstockung beraten lassen. Davon wurden 350 Anträge der Förderungsabteilung zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Die Gründe, warum 108 Anträge nicht weitergeleitet werden konnten, waren: AIK Untergrenze bzw. Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter bzw. fehlende Berufsausbildung.

4 Anträge mussten von der Förderungsabteilung abgelehnt werden, weil die Antragssteller die Förderungsvoraussetzungen lt. Richtlinien nicht erfüllten, 2 Anträge wurde zurückgezogen.

Neben diesen letztlich 344 Anträgen, welche von der Förderungsabteilung genehmigt werden konnten, wurden auch genehmigte Anträge aus den Jahren 2000 bis 2005 endkollaudiert, die Investitionsförderung berechnet und ein Betrag von EURO 4,412.050,-- der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Auszahlung vorgelegt.

AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK):

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt EURO 7.120.000,-- genehmigt. Damit konnten 101 Anträge genehmigt werden, davon wurde für bauliche und technische Investitionen EURO 4.369.600,-- und für Grundaufstockung EURO 2.747.600,-- den Landwirten zur Verfügung gestellt.

Als Überhang für das Jahr 2007 mussten 39 AIK-Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 2.761.500,-- zurückgestellt werden.

Im Detail wurden von der Förderungsabteilung die Anträge, wie sie im Tabellenteil ab Seite 22 aufgelistet sind, bearbeitet.

B) Niederlassung von Junglandwirten

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 14 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht, davon konnten alle 14 bis Jahresende genehmigt werden.

C) Urlaub am Bauernhof

Die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung hat im Jahre 2002 die Förderungsabteilung mit der Abwicklung der Anträge für den Maßnahmenbereich „Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich - Rahmenprojekt BEIM BAUERN ZU GAST“ beauftragt.

Im Jahr 2006 wurden in dieser Sparte 22 Ansuchen eingereicht. Von den Anträgen aus den Jahren 2000 bis 2005 konnten 26 Anträge endkollaudiert und mit einer Beihilfensumme von EURO 550.140,-- an die Agrarabteilung zur Auszahlung weitergeleitet werden.

D) Verbesserung der Marktstruktur, Werbung und Markterschließung

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 3 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 19.000,-- Bundes- und EURO 6.950,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

BAUBERATUNG:

Die Beratung bemühte sich, im Jahr 2006 auf die Vorgaben von Cross Compliance - Mindestanforderungen im Bezug auf Umwelt und Hygiene, Tierschutzgesetz, Nitratverordnung, usw. einzugehen und gemeinsam mit den Landwirten günstige bauliche Lösungen aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 55 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren artgerechte Tierhaltung und Räumlichkeiten für die bäuerliche Direktvermarktung.

E) INVEKOS

Allgemeines:

Das Jahr 2006 begann mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2005 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen (Hartweizenprämie, Eiweißpflanzenprämie etc.), die am 21.12.2005 erstmals ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA zum Jahreswechsel 2005/2006 an die Landwirte versendet; Einsprüche an die AMA mussten innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt getätigt werden.

Weiters mussten Informationen zu **Cross Compliance** an die Berater und von diesen an die Landwirte weiter gegeben werden.

Ab 1.1.2006 traten folgende CC-Bestimmungen in Kraft:

Verwendung von Pflanzenschutzmittel - Hormonanwendungsverbot und Tierarzneimittelanwendung - Lebensmittelsicherheit - Futtermittelsicherheit - Bekämpfung von Tierseuchen - Handel mit Rindern, Schafen und Ziegen und deren Sperma, Embryonen und Eizellen

Ende Feber 2006 wurden erstmalig die entkoppelten Rinderprämien von der AMA angewiesen. Es mussten hier auch Berufungen zu AMA-Bescheiden für Landwirte vorgenommen werden.

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2006 war auch die Verteilung von Hofkarten durch die Bezirksreferate sowie die Digitalisierung von Flächen.

Schwerpunkt der Frühjahrsarbeit waren die Informationsveranstaltungen für den MFA Flächen 2006 in den Gemeinden sowie die Abwicklung der Antragsentgegennahme und EDV-mäßiger Bearbeitung im Rahmen des Mehrfachtantrages Flächen 2006. Ab Ende März bis 15./17. Mai (bzw. 9. Juni) 2006.

In dieser Zeit erfolgten auch die Abwicklung der Mineralölsteuervergütungsaktion 2006 (nach dem Pauschalverfahren) und die Anträge für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds.

Schwerpunkt der Sommer- und Herbstarbeit bildeten die Informationen für das neue ÖPUL 2007, die Abwicklung des Herbstantrages 2006 und die Anträge auf Kartierung von Naturschutzflächen.

INVEKOS-GIS

Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten *Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem* (INVEKOS) wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen *Geografische Informationssysteme* (GIS) vorzugsweise einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobildern eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Flächenkontrollen der AMA vor Ort GIS-unterstützt durchgeführt.

Seitens der AMA wurden die Hofkarten den Antragstellern über die Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt. Bei diversen Informationsveranstaltungen wurden 5.467 Hofkarten an die Landwirte verteilt. Die Landwirte wurden gebeten, die Orthofotos mit der Natur zu vergleichen und bei Abweichungen zwischen der Bewirtschaftung und dem Orthofoto eine Änderung in der zentralen EDV vornehmen zu lassen. Von diesem Angebot haben bis Jahresende 3.423 Betriebe Gebrauch gemacht.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2006:

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2006 wird mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie beantragt. Im Jahr 2006 wurden im Rahmen dieser Aktion 7.733 Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten 6.749 Anträge für das ÖPUL, 4.111 Anträge für die Ausgleichszulage und 5.940 für die Einheitliche Betriebsprämie.

Im Rahmen der Herbstantragsaktion 2006 wurden 6.122 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2006 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungsstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst.

Auszahlungsbeträge 2006 (BGLD):

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	46.083.047,27
ÖPUL 2000	EURO	52.086.655,18
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	4.003.326,49

Tierprämien:

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

Anzahl:

1.687	Anträge Mutterkuhprämie
333	Anträge Milchprämie

Auszahlungsprämien 2006 (Stichtag 28.2.2007):

Mutterkuhprämie	2.449 Tiere	EURO	541.006,--
Mutterkuhprämien für Kalbinnen	839 Tiere	EURO	185.170,--

Im Rahmen der Schlachtpremie 2006 (4.798 Großrinder u. 208 Kälber) wurde ein Betrag von EURO 155.390,-- ausbezahlt (für im Dezember 2006 geschlachtete Rinder erfolgt die Auszahlung erst Ende Juni 2007, diese Prämien sind daher im angeführten Auszahlungsbetrag noch nicht enthalten).

GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2006			Höchstfläche in ha
Spezif. Qualitätsprämie f. Hartweizen *)	40,00	EURO/ha	7.000 ha in Österr.
Prämie f. Eiweißpflanzen	55,57	EURO/ha	1,4 Mio. ha EU-weit
Beihilfe f. Energiepflanzen	45,00	EURO/ha	1,5 Mio. ha EU-weit
Flächenzahlung f. Schalenfrüchte	120,75	EURO/ha	100 ha in Österr.
Beihilfe Stärkekartoffel	66,32	EURO/t	
Flächenbeihilfe Hopfen	120,00	EURO/ha	

*) Bei einer Überschreitung der Höchstfläche erfolgt bei den entsprechenden Flächen der Betriebe eine proportionale Kürzung.

Antrag auf Kartierung von Naturschutzflächen:

Seitens der Landwirte wurden 2.976 Anträge auf Begutachtung/Kartierung von Naturschutzflächen bei den Bezirksreferaten eingereicht und an die Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Genehmigung weiter geleitet.

F) Landschaftspflegefonds

Für 1017 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

Landschaftspflegefonds: 1.017 Anträge EURO 303.556,18

G) Mineralölsteuerrückvergütung

Betriebsinhaber eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Österreich konnten 2006 die Vergütung der zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe angefallen Mineralölsteuer beantragen. Der Vergütungsbetrag wurde aus der Differenz des Steuersatzes für Diesel und für gekennzeichnetes Heizöl extra leicht ermittelt und betrug für das Antragsjahr 2006 **€ 0,199 pro Liter**. Zur Beantragung standen zwei Verfahren zur Auswahl:

1. Pauschalverfahren:

Für die Berechnung der Vergütung nach dem Pauschalverfahren wurden je Hektar bewirtschafteter, in Österreich liegender Fläche folgende Verbrauchssätze herangezogen:

Ackerbau: 80 l/ha

Zuckerrüben, Kartoffeln, Feldgemüse, Weinbau und Obstbau: 130 l/ha

Grünland: 70 l/ha

Gartenbau: 200 l/ha

Almen, Bergmähder, Hutweiden, Streuwiesen und Forstflächen: 4 l/ha

Im Rahmen der Mineralölsteuervergütung 2006 - Pauschalverfahren - brachten im Burgenland 6.972 land- und forstw. Betriebe einen Antrag im Landw. Bezirksreferat ein; nach edvmäßiger Erfassung wurde ein Gesamtbetrag in der Höhe von € 2.946.950,-- seitens der Zollbehörden zur Auszahlung gebracht.

2. Vergütung der Mineralölsteuer nach dem tatsächlichen Verbrauch:

50 Anträge wurden im Rahmen der Vergütung des tatsächlichen Verbrauches für das Jahr 2006 im Zeitraum Anfang Jänner bis 15. Feber 2007 gestellt.



Förderungen/Tabellenteil

AIK-Aktion 2006: Bauliche und Technische Investitionen *(inkl. Überhänge aus 2005)*

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in €	Eigenleistung in €	AIK in €
Neusiedl/See	20	3.266.554,--	1.304.954,--	1.961.600,--
Eisenstadt	14	1.634.800,--	836.800,--	798.000,--
Mattersburg	2	102.000,--	60.000,--	42.000,--
Oberpullendorf	5	866.600,--	148.600,--	718.000,--
Oberwart	6	1.139.700,--	564.700,--	575.000,--
Güssing	2	73.500,--	28.500,--	45.000,--
Jennersdorf	3	427.000,--	197.000,--	230.000,--
Gesamt	52	7.510.154,--	3.140.554,--	4.369.600,--

Überhang für 2007: 31 AIK mit EURO 2.400.900,--

AIK-Aktion 2006: Grundaufstockung *(inkl. Überhänge aus 2005)*

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in €	Eigenleistung in €	AIK in €
Neusiedl/See	18	1.378.033,--	420.083,--	958.000,--
Eisenstadt	6	876.800,--	269.800,--	607.000,--
Mattersburg	3	150.000,--	60.500,--	89.500,--
Oberpullendorf	10	612.854,--	176.254,--	436.600,--
Oberwart	7	760.700,--	280.100,--	480.600,--
Güssing	5	254.500,--	78.600,--	175.900,--
Jennersdorf	0	0,--	0,--	0,--
Gesamt	49	4.032.887,--	1.285.287,--	2.747.600,--

Überhang für 2007: 8 AIK mit EURO 360.600,--

Investitionsförderung 2006: Bauliche und technische Maßnahmen

Bezirk	Eingereichte Anträge	Jungübernehmer	Summe	genehmigte Gesamtkosten in €
Neusiedl/See	97	3	100	5.237.213,--
Eisenstadt	37	4	41	2.202.277,--
Mattersburg	14	1	15	589.174,--
Oberpullendorf	25	0	25	888.903,--
Oberwart	26	2	28	2.177.456,--
Güssing	23	3	26	884.741,--
Jennersdorf	13	1	14	706.508,--
Gesamt	235	14	249	12.617.772,--

Investitionsförderung 1995-2006

Jahr	Anzahl gen. Anträge	Gesamtkosten in €	ausbezahlte Beihilfe in €
1995	237	5.588.440,--	770.114,--
1996	229	10.282.234,--	1.512.394,--
1997	335	14.451.686,--	2.358.378,--
1998	336	14.771.754,--	2.260.270,--
1999	539	26.603.657,--	3.901.949,--
2000	506	24.158.874,--	2.535.409,--
2001	443	21.031.491,--	2.808.223,--
2002	531	26.213.763,--	2.959.673,--
2003	454	28.631.903,--	3.880.024,--
2004	460	35.057.553,--	4.084.380,--
2005	411	28.150.529,--	4.961.680,--
2006	344	17.567.550,--	4.351.290,--

Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	Einger. Anträge	Gesamtkosten in €	bisher ausbez. Beihilfe in €
Neusiedl/See	9	201.102,--	54.430,-- (09 Antr.)
Eisenstadt	5	86.453,--	36.790,-- (07 Antr.)
Mattersburg	1	15.100,--	13.160,-- (03 Antr.)
Oberpullendorf	4	52.658,--	29.600,-- (05 Antr.)
Oberwart	7	184.695,--	42.290,-- (08 Antr.)
Güssing	6	91.723,--	10.510,-- (04 Antr.)
Jennersdorf	7	106.000,--	38.160,-- (10 Antr.)
Gesamt	39	737.731,--	224.940,-- (46 Antr.)

Urlaub am Bauernhof

Bezirk	eingereichte Anträge 2006	Investitionskosten in€	Anträge ausbezahlt	Beihilfe in€
Neusiedl/See	11	539.591,--	16	295.310,--
Eisenstadt	5	388.625,--	4	86.250,--
Mattersburg	0	0,--	0	0,--
Oberpullendorf	1	39.963,--	1	47.070,--
Oberwart	1	92.000,--	1	33.820,--
Güssing	3	287.547,--	4	87.690,--
Jennersdorf	1	102.550,--	0	0,--
Gesamt	22	1.450.276,--	26	550.140,--

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1 9 9 5	2 0 0 0	2 0 0 5	2 0 0 6
Burgenland	15.531	10.670	8.369	7.733
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.997
Niederösterr.	50.732	43.432	37.267	36.052
Oberösterr.	39.684	34.380	31.115	30.263
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.576
Steiermark	42.677	36.595	33.266	32.115
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.757
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.891
Wien	605	186	267	250
Österreich	192.802	166.749	150.162	145.634

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Neusiedl/S.	4.285	3.606	3.322	3.281	3.144	2.996	2.712	2.693	2.622	2.571	2.480	2372
Eisenstadt	2.384	1.879	1.640	1.559	1.461	1.252	1.068	1.019	1.006	989	953	821
Mattersburg	699	607	568	575	560	531	480	457	446	440	431	393
Oberpullend.	2.332	2.046	1.918	1.853	1.778	1.580	1.352	1.308	1.274	1.249	1.189	1095
Oberwart	2.249	2.071	1.966	1.916	1.818	1.701	1.537	1.473	1.432	1.394	1.309	1219
Güssing	2.067	1.755	1.663	1.605	1.558	1.468	1.307	1.262	1.190	1.127	1.094	1002
Jennersdorf	1.515	1.406	1.366	1.322	1.276	1.142	1.001	962	938	921	913	831
Burgenland	15.531	13.370	12.443	12.111	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908	8.691	8.369	7.733

Interessenvertretung

Mitte des Jahres 2005 wurden **Verhandlungen mit der BEWAG** aufgenommen um das abgelaufene Rahmenübereinkommen für die Inanspruchnahme von landwirtschaftlich genutzten Flächen im öffentlichen Interesse, die für die Verlegung von elektrischen Leitungen benötigt werden, zu aktualisieren. Die Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist mit dem Ziel in die Verhandlungen gegangen, das künftige Übereinkommen den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen, von der bisher üblichen Einmalzahlung auf jährliche bzw. regelmäßige Zahlungen umzusteigen und die Höhe der Entschädigungsbeträge rechnerisch besser nachvollziehbar zu ermitteln. Mit dem gleichen Ziel wurden Mitte des Jahres 2006 **Verhandlungen mit der BEGAS** und Ende des Jahres mit dem Wasserverband Wulkatal aufgenommen. Auch bei BEGAS und Wasserverband Wulkatal waren die Rahmenvereinbarungen abgelaufen.

Im Berichtsjahr konnte mit keinem der genannten Unternehmen ein neues Übereinkommen abgeschlossen werden.

Die Verhandlungen gestalten sich in erster Linie deswegen schwierig, weil die Grundinanspruchnehmer, die für sie günstigeren bisherigen Vorgangsweisen beibehalten wollen, während die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht, auf Basis der geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen die neuen Entschädigungsbeträge besser nachvollziehbar zu errechnen.

Die „**Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer für die Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke**“ im Zusammenhang mit der Abgeltung von Flurschäden, die Gegenstand jedes Übereinkommens mit Grundinanspruchnehmer sind, wurden ebenfalls neu errechnet.

Die Unterstützung von Landwirten im **Behördenverfahren**, die im Zusammenhang mit geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen gezwungen sind Baumaßnahmen durchzuführen, (Hygieneverordnung; Nitratrichtlinie, Tierschutzgesetz), wird immer wichtiger. Es zeichnet sich hier der Trend ab, dass die Behörde, vielfach mit nicht nachvollziehbaren und auch nicht immer gesetzeskonformen Begründungen, versucht, einerseits tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe aus dem Dorfgebiet zu drängen, andererseits auch Neubauten von Stallungen außerhalb des Dorfgebietes möglichst hintan zu halten.

Die Unterstützung der betroffenen Landwirte durch die Burgenländische Landwirtschaftskammer in der ersten, zweiten und dritten Instanz des Baugenehmigungsverfahrens ist für diese sowohl aus finanziellen als auch aus fachlichen Gründen von Vorteil. So konnte zum Beispiel beim Amt der Burgenländischen Landesregierung ein Durchführungserlass betreffend die Widmungskonformität von Bauten, die bereits vor der Festlegung der Flächenwidmung bestanden haben, jetzt aber der Flächenwidmung widersprechen, erreicht werden.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer geht davon aus, dass durch diesen Erlass für die oben angeführten Baumaßnahmen in Zukunft Baugenehmigungen leichter durchgesetzt werden können.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Neben den laufenden Anfragen zu betriebswirtschaftlichen Themen verschiedenster Art haben im Berichtsjahr die Anfragen zum Thema **Grundinanspruchnahmen** im öffentlichen aber auch im privaten Interesse weiter zugenommen. Speziell die Beurteilung und Ergänzung von Verträgen, die in diesem Zusammenhang den Grundeigentümern vorgelegt worden sind, wird immer wichtiger, da diese Verträge in erster Linie die Interessen der Grundinanspruchnehmer regeln.

Die **Schwerpunkte** des betriebswirtschaftlichen Beratungsangebotes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert worden. Es umfasst die Themen:

*„Was ist mein Boden wert?“
„Richtig finanzieren, erfolgreich wirtschaften“ und
„Grundsätze der Vertragsgestaltung“*

Der ursprünglich landesweit geplante Beratungsschwerpunkt „Betriebsoptimierung“ wurde zurückgestellt, weil dieses Thema als Projekt „Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Beratung“ österreichweit umgesetzt werden soll und zwar beginnend mit 01.01.2007. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Kompetenz- und Qualitätssteigerung in der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Direktvermarktung:

Im Bereich „Bäuerliche Direktvermarktung“ gab es 2006 folgende Schwerpunkte:

Zum Schwerpunkt „**Qualitätssicherung**“ gab es Schulungen, Betriebsbesichtigungen, Einzelberatungen und Produktprämierungen.

Prämierungen für Wein, Edelbrände, Säfte und Most gab es im Burgenland, Bei Kürbiskernöl, Selchfleisch und Bauernbrot beteiligten wir uns an den steirischen Verkostungen. Weiters wurde die Teilnahme an bundesweiten Prämierungen („Genusssalon“ und Wieselburg) organisiert.

Zum Schwerpunkt „**Vermarktung**“ wurde das Thema Produktkennzeichnung intensiv umgesetzt. Eine Fachtagung und weitere Vorträge zu diesem Thema hatten regen Zuspruch. Dazu wurden Vortragsunterlagen ausgearbeitet und mit den Lebensmitteluntersuchungsanstalten abgeklärt.

Buschenschank

G'schmackig & leicht: Neuer Folder wurde im Sommer 2006 aufgelegt. Weiters werden diese Betriebe einen **Kräutergarten** anlegen und Wanderausstellungen anbieten.

In den Bezirken sind Informationsveranstaltungen über das neue Buschenschankgesetz, sowie rechtliche und steuerliche Fragen im Buschenschank geplant.

An der Ausarbeitung eines Leitfadens für Buschenschanker wird gearbeitet.

Die „**echt guat**“ Buschenschanker wurden in diesem Jahr von 2 unabhängigen Fachleuten (Geschäftsführer im Tourismus und einen Weinkenner) anonym kontrolliert. Ergebnisse stehen noch aus. Weiters gab es das „echt guat“ Fest in Heiligenbrunn am 6. Juli 2006, wo die größte Brettljaus`n serviert wurde.

Im Frühjahr wurde die Homepage **www.echt.guat.info** installiert.

Ein neuer Buschenschankkalender wird aufgelegt und viel gemeinsame Werbung in den Printmedien gemacht. Die Buschenschankbetriebe berichten durchwegs von steigenden Gästezahlen.

Ernährung:

„Entdecke dein Essen“

Beim GROSSEN Klassengewinnspiel 2005 gewann aus jedem Bezirk je eine dritte Volksschulklasse ein Obstbäumchen, das von Vertretern der ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes überreicht und gemeinsam mit den Schülern gepflanzt wurde.

Stellvertretend für alle Gewinner fand am 20 April 2006 in der Volksschule Horitschon die Preisverleihung mit Präsident Ök.Rat. Franz Stefan Hautzinger, Landesbäuerin KR Eva Rieschl, Präsident des Landesschulrates Dr. Gerhard Resch und der Ortsbäuerin Anna Lehner statt.

Die Unterlagen für das Projekt werden von den Beraterinnen überarbeitet und für die nächsten 5 Jahre neu gedruckt.

Projekt: „Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte“

Im Rahmen des Projektes „Imageverbesserung für österreichische Agrarprodukte“ werden die Burgenländischen Seminarbäuerinnen weiterhin als Botschafterinnen bäuerlicher Produkte auf Messen, bei Konsumentenseminaren und in Schulen eingesetzt.

2006 wurden 4 Konsumenteninformationsveranstaltungen für Erwachsene und 18 Einsätze in Schulen durchgeführt

In praktischen Kursen wurden Konsumenten und Produzenten die fachgerechte Verarbeitung von heimischen Lebensmitteln näher gebracht. 21 Kurse mit 208 TN

AMA Präsentationen in Geschäften:

2 Einsätze anlässlich des Weltmilchtages

5 Einsätze für Fleisch

Bei den Messeinsätzen 2006, beim Golser Volksfest und auf der Inform fand die „**Brotstraße**“ besonderen Anklang - Die Messebesucher lernten „Brot mit allen Sinnen erkennen“ und hatten viel Spaß beim Getreidearten erkennen, Brotgewürze riechen, Mahlstufen ertasten und beim Verkosten und Unterscheiden von Brotsorten.

2006 fanden 55 Tageseinsätze der Seminarbäuerinnen bei Messen statt.

Im Frühjahr 2006 wurden zwei 2 Kursserien „*Die Frische Kochschule*“ umgesetzt. Die Kursserie „*Ohne Verzicht zum Wohlfühlgewicht*“ in Kooperation mit der SVB wird im Frühjahr 2007 dreimal angeboten. Die Anzahl an übergewichtigen Personen in der bäuerlichen Bevölkerung im Burgenland ist österreichweit am höchsten. Diese Kursserie soll dazu beitragen, das Ernährungsverhalten unserer Bäuerinnen und Bauern positiv zu beeinflussen. Auf Bundesebene wird ein Handbuch zur Qualitätssicherung für die Einsätze der Seminarbäuerinnen und spezielle Richtlinien der AMA - Einsätze erarbeitet. Mit den Produktmanagern der AMA werden mehr Einsätze in Supermärkten geplant (z.B.: Fleisch, Milch, Obst und Gemüse....)

Weiterbildung für Seminarbäuerinnen

Wirkungsvolles und sicheres Auftreten der Seminarbäuerinnen beim Messestand und bei Kursen

Fachspezifische Ausbildung (Wildspezialitäten, Schaukochen)

Zertifikatskurs zur/zum Seminarbäuerin/bauer

ARGE der Bäuerinnen:

Bezirksbäuerinnentage 2006

An den 7 Bezirksbäuerinnentagen im Jänner 2006 nahmen landesweit ca. 750 Bäuerinnen teil. Die Themenschwerpunkte waren: Lebensmittelwerbung zwischen Information und Manipulation, Stressbewältigung, Persönlichkeitsbildung.

Landeslehrfahrt

Die Lehrfahrt für Ortsbäuerinnen und Stellvertreterinnen fand am Dienstag, 30. Mai 2006, statt. Besichtigungsziele waren das Forellenzentrum Christoph Hübner in Trattenbach, die Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel, der Ramswirt - Familie Pichler in Gloggnitz und der Milchverarbeitungsbetrieb mit Joghurt- und Eiserzeugung Blochberger in Krumbach.

Wandern an der Grenze

Die landesweiten Wandertage anlässlich des Weltlandfrauentages (15. Oktober 2006) werden immer beliebter, tragen zum Kennen lernen von Mensch, Land und Kultur bei und unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der Bäuerinnenorganisation nach innen und außen. Im Jahr 2006 fanden am 15. Oktober wieder 5 Wandertage statt. (insgesamt ca. 900 TN)

Vorbereitung Ortsbäuerinnenwahlen

Im Frühjahr 2007 führt die Burgenländische Landwirtschaftskammer zum dritten Mal die Bäuerinnenwahlen durch. Das 1997 von Vollversammlung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer beschlossene Statut wurde überarbeitet, die Adaptierung durch die Vollversammlung am 28. Dezember 2006 beschlossen. Ziel ist, möglichst viele junge Frauen für die Mitarbeit in der Bäuerinnenorganisation zu motivieren.

Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2006 war für die Beratungskräfte der Bgld. Landwirtschaftskammer sehr arbeitsintensiv. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratungserfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss.

Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2006 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzern usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftskammer und werden, wenn möglich, entsprechend beraten.

Auswertungen der Leistungserfassung:

Seit einigen Jahren werden die Arbeitsleistungen der Beratungskräfte mit einer EDV-unterstützten Leistungserfassung aufgezeichnet. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass sich diese Zahlen nur auf jene Personen beziehen, welche aktiv, Beratungsleistungen erbringen. Die Stunden der Sekretärinnen sowie des Overheadpersonals (Lohnverrechnung, EDV-Administration usw.) sind in den u. a. Zahlen nicht berücksichtigt.

Stundenverteilung 2006:

Leistungsbereich	Stunden	%
Fachberatung	51.649	46,87
Förderungsberatung	10.835	9,83
Förderungsabwicklung	24.525	22,25
Interessensvertretung	14.699	13,34
Internes in Zusammenhang mit Beratung und Förderung	8.492	7,71
Summen	110.200	100,00

Einzelberatung:

Im Jahr 2006 wurden von den Kammermitarbeitern 52.589 Einzelberatungsfälle bearbeitet. In 6.519 Fällen passierte die Beratung Vor Ort.

Beratungsthemen:

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2006 „**Invekos - Beratung und Information**“, „**Ackerbau**“, „**Wein**“ und „**Tierhaltung**“ waren. Die Komplexität des Österreichischen Umweltprogramms erfordert einen sehr hohen Beratungsbedarf.

Der Weinbau und der Ackerbau sind die wichtigsten Produktionssparten im Burgenland, diese Tatsache spiegelt sich im Beratungsaufwand sehr gut wider.

Die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen:

Thema	Stunden
Invekos - Beratung und Information	9.515
Ackerbau (inklusive Feldgemüse) und Pflanzenproduktion	8.493
Wein	6.018
Tierhaltung	4.854

Veranstaltungsstatistik 2006 Bgld. Landwirtschaftskammer:

Vor allem in den Wintermonaten bietet die Landwirtschaftskammer ein umfangreiches Veranstaltungsangebot an. Im Berichtsjahr haben wurden bei 851 Veranstaltungen *) insgesamt 23.314 Teilnehmer gezählt. Diese hohe Teilnehmerzahl beweist wie wichtig die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer für die Bäuerinnen und Bauern aber auch für andere Zielgruppen ist.

Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Veranstaltungsstunden
851	25.314	5.030

*) Es sind auch LFi- Veranstaltungen in der Statistik enthalten

LFi Veranstaltungsstatistik 2005/06:

Veranstaltungsdauer in Stunden	Zahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Teilnehmer männlich	Teilnehmer weiblich
1-4	131	6519	3727	2792
5-8	43	999	510	489
9-39	38	683	336	347
über 39	22	298	138	160
Summen	234	8499	4711	3788

Beispiele aus der Beratungsarbeit:

Ländliche Entwicklung 2007 - 2013

Das von Österreich zu Beginn des Jahres vorgelegte Programm für die Ländliche Entwicklung 2007 - 2013 musste den Landwirten auf verständliche Art und Weise erklärt werden. Der so genannte Grüne Pakt ist mit rund 1 Mrd. Euro jährlich dotiert und umfasst drei Hauptbereiche: Umweltprogramm, Bergbauernprogramm und Investitionsmaßnahmen. Die Genehmigung durch Brüssel ist noch ausständig und es kann damit gerechnet werden, dass es nach kleineren Korrekturen im Sommer 2007 von der EU freigegeben wird. Zwar wurde versucht dieses Thema über Veranstaltungsangebote und zahlreiche Artikel in der Kammerzeitung abzudecken, der sich laufend ändernde Informationsstand führte aber dazu, dass viele Landwirte im Zuge der Nachfrageberatung sich über den aktuellen Zwischenstand informierten. Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß das **neue Umweltprogramm ÖPUL 2007**. Aber auch die Neuausrichtung der **Investitionsförderung** provozierte viele Fragen, welche infolge des unsicheren Richtlinienstandes leider nicht immer zufrieden stellend beantwortet werden konnten.

Cross Compliance

Im Beratungsjahr 2006 gab es großen Beratungsbedarf hinsichtlich Umsetzung und Kontrolle der relevanten Cross Compliance Verpflichtungen. Vor allem der Bereich Pflanzenproduktion war im ersten Jahr der CC-Umsetzung massiv betroffen. Die Ergänzungsunterlagen für den CC Ordner wurden bei diversen Veranstaltungen erläutert und verteilt. Mehr als 1000 Betriebsführer erhielten die Unterlagen per Post (entgeltliches LK-Infoservice) zugesandt. Der Rest musste im Sinne der „Holschuld“ die Ergänzungsunterlagen im jeweiligen Bezirksreferat abholen. Aufgrund der Komplexität und des Umfangs der Materie waren das ganze Jahr hindurch Updates und eine laufende Fragenbeantwortung bzgl. CC notwendig.

Darüber hinaus wurden alle Landwirte des Burgenlands über das Printmedium „MBL“ über die neuen Anforderungen informiert. Es wurden die für das Jahr 2006 relevanten Inhalte wie Nitrataktionsprogramm, Tierkennzeichnung, Bundestierschutzgesetz, Grünlanderhaltung und GLÖZ vorgestellt. Als Ergebnis kann vermerkt werden, dass die Qualifizierung der Landwirtinnen zur Erfüllung der Grundlagen für die Auslösung der Betriebsprämie sowie Erfüllung der CC-Kontrollanfordernisse in hohem Maße erreicht wurde. Mit den verteilten Mappen haben die LandwirtInnen auch ein entsprechendes Nachschlagewerk bekommen.

ÖPUL 2007

Im August 2006 wurde eine Informationswelle zum ÖPUL 07 -13 gestartet. Die Landwirte wurden bei flächendeckenden Informationsveranstaltungen der Bezirksreferate über die Grundzüge des neuen ÖPUL Programms informiert. Die Bauern informierten sich bei Einzelberatungen im Büro über die Programmdetails und baten um Unterstützung bei der Maßnahmenoptimierung für den jeweiligen Betrieb. Schlussendlich brachten die ÖPUL Teilnehmer einen

Herbstantrag für das Jahr 2007 im den Bezirksreferaten ein. Den Bäuerinnen und Bauern wurden im Zuge der Antragsentgegennahme zahlreiche offene Fragen beantwortet. Die Beratungen und Auskünfte konnten aber nur vorbehaltlich der Genehmigung des Programms seitens der EU erfolgen.

Erneuerbare Energie

Aufgrund der in der letzten Zeit stark steigenden Energiepreise erhalten die erneuerbaren Energiearten seit einiger Zeit eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und in der Politik. Die fossilen Rohstoffe werden auf längere Zeit hin gesehen verbraucht sein und so ergibt sich für die Landwirtschaft die große Chance in die Energieerzeugung einzusteigen. Seitens der Landwirtschaftskammer wurden 2006 zahlreiche Tagungen und Informationsveranstaltungen angeboten, welche von den burgenländischen Bäuerinnen und Bauern gut angenommen wurden.

Veranstaltungen

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs- bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer, dem LFI abgewickelt.

Unterstützung der Behörden

Die Fachberater der Bgld. Landwirtschaftskammer werden immer wieder von Behörden um fachliche Unterstützung gebeten. Beispielsweise wurden im Berichtsjahr allein im Bezirk Eisenstadt Umgebung 20 Betriebe auf das Wasserschutzgesetz sowie auf das Tierschutzgesetz kontrolliert. Die zuständigen Behörden wurden dabei von der Landwirtschaftskammer fachlich unterstützt wodurch ein reibungsloser Ablauf der Kontrolltätigkeit erreicht werden konnte.

Ländliches Fortbildungsinstitut LFI

Das LFI Burgenland ist die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert. Auch zahlreiche Bildungs- und Beratungsunterlagen werden jedes Jahr von LFI und der Landwirtschaftskammer gemeinsam erarbeitet.

EDV

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei ältere-

ren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL - Computerführerschein ist seitens des LFi und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Im Jahr 2006 wurden neben den 2 Basisausbildungen auch eine ECDL - Computerführerscheinausbildung durchgeführt. Internetkurse, Anfängerkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

LFI-Zertifikatslehrgänge

Die Zertifikatslehrgänge spielen im Bildungsangebot des LFi und der Landwirtschaftskammer eine große Rolle. Im Jahr 2006 wurde erstmal der Zertifikatslehrgang „Bioweinbau“ angeboten. Das LFi und die Landwirtschaftskammer haben damit ein sehr gutes Ausbildungsangebot für Landwirte, welche in den biologischen Weinbau einsteigen wollen. Zwanzig Personen haben dieses Kursangebot genutzt. Auch der Zertifikatslehrgang „Kräuterpädagogik“ wird nach wie vor überraschend gut angenommen. Ursprünglich war im Burgenland ein Kurs geplant, auf Grund der starken Nachfrage wurde Ende 2006 bereits mit der Planung des vierten Lehrganges begonnen.

Der Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsführer boomt nach wie vor. Im Berichtsjahr wurde ein Kurs abgeschlossen und ein weiterer gestartet. Der ZL Agrarbüromanagement wird seit 2004 angeboten. Im Jahr 2006 wurde bereits der 6. Kurs durchgeführt. Ein Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof im Südburgenland und ein weiterer im Nordburgenland konnten stattfinden. Im Burgenland gibt es nun bereits über 200 Absolventen dieses Lehrganges. Mit den 7 neuen Absolventen des Zertifikatslehrganges SeminarbäuerInnen stehen wieder neue Multiplikatoren zur Verfügung, welche sich bei Konsumentenveranstaltungen aktiv um das Image der heimischen Lebensmittel kümmern werden.

„bfu“- Bäuerliche Familienunternehmen

Der bundesweite Bildungsschwerpunkt wird gemeinsam vom LFi und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer umgesetzt. Das Burgenland hat sich intern als Ziel gesetzt, bis Sommer 2006 1000 Teilnehmer vorweisen zu können. Dieses Ziel wurde bereits im Frühjahr 2005 erreicht und der Erfolg beim Strategietag von Herrn BM Josef Pröll entsprechend gewürdigt. Inzwischen gibt es im Burgenland 1118 Absolventen, was mehr als ein Fünftel aller österreichischen Kursteilnehmer darstellt.

In der Bildungsaison 2006/2007 wurden zwei Seminare mit 31 Teilnehmern durchgeführt.

Grundlage für den großen quantitativen Erfolg von bfu war sicher das Anreizsystem, welches für bfu Absolventen eine erhöhte Investitionsförderung vorsieht. Der eigentliche Erfolg besteht aber darin, dass BäuerInnen, welche vorwiegend wegen dieses finanziellen Zuckerls teilnahmen, den Kurs begeistert verlassen haben. Die Kurszufriedenheit weicht von den anderen Bundesländern nicht signifikant ab. Zahlreiche Gespräche mit Absolventen lassen auch auf

positive betriebliche Auswirkungen des Seminars schließen. Eine Objektive Messbarkeit des Anteiles von bfu am Betriebserfolg ist aber wie bei allen anderen Bildungsmaßnahmen nicht möglich.

Wie jedes andere Bildungsprodukt unterliegt auch bfu einem natürlichen „Lebenszyklus“. Es zeigt sich zunehmend, dass fast alle „Bildungswilligen“ das Seminar bereits besucht haben. Die „bildungsfernen“ Betriebsführer sind kaum für ein achttägiges Seminar zu begeistern. Dies wird jetzt umso schwieriger, da der Anreiz für einen Bonus bei der Investitionsförderung in Zukunft wegfällt.

Das LFI und die Landwirtschaftskammer möchten bfu aber trotzdem weiter anbieten, da die Qualität des Seminars unumstritten ist. Die Erwartungshaltung an die Teilnehmerzahlen und auch die Betreuungsintensität des Projektes werden aber reduziert werden müssen.

Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerkurse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFI Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

Arbeitskreisberatung 2006

Im Jahr 2006 wurden im Burgenland 3 Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion und 4 Arbeitskreise Pflanzenproduktion betreut. Seitens des LFI ist Frau DI Anna Muntner für die Arbeitskreisberatung im Burgenland zuständig. Sie wird dabei von kompetenten Fachberatern der Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt. Die Auswertungen der Aufzeichnungen zeigen, dass durch die Arbeitskreisberatung wesentliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den bearbeiteten Betriebszweigen erreicht werden können.

Stallbauberatung

Seit Herbst 2004 hat das LFI Burgenland über ein Projekt einen eigenen Stallbauberater angestellt. Gesetzliche Rahmenbedingungen zwingen viele Betriebe ihre vorhandenen Ställe umzubauen bzw. überhaupt neu zu errichten. Durch eine kompetente Fachberatung soll sichergestellt werden, dass die Ställe den Anforderungen einer modernen Tierhaltung entsprechen.

Sonstiges Bildungsangebot

Das jährlich erscheinende LFI Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen, Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

Recht

Im Jahr 2006 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 158 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen.

An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

Pflanzenschutzmaßnahmenverordnung

Mutterkuhzusatzprämienverordnung 2006

Verordnung der Europäischen Kommission über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln

Buschenschankgesetz

DAC-Verordnung „Mittelburgenland“

Maul- und Klauenseuche-Verordnung 2006

Umweltverträglichkeitsprüfung-Evaluation

Entwurf einer Verordnung, mit der die Verordnung über Abfindungsmenge, Brenndauer und Brennfristen bei der Herstellung von Alkohol unter Abfindung geändert wird

Richtlinie zur Immission aus Nutztierhaltung

Raumplanungsgesetz-Novelle 2006

Sozialrechtsänderungsgesetz 2006

Fütterungsarzneimittelbetriebsordnung 2006

Änderung der Düngemittelverordnung 2004

Entwurf eines Bundesgesetzes über die Durchführung der gemeinsamen Marktorganisation, über das Marktordnungs-Überleitungsgesetz sowie über die Änderung des AMA-Gesetzes 1992

Änderung der Betriebsprämie-Verordnung

Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz

Entwurf einer Verordnung des LH vom Burgenland, mit der Maßnahmen zur Verringerung der Immission des Luftschadstoffes PM10 nach dem Immissionsschutzgesetz - Luft getroffen werden

Änderung der Milch-Garantiemengen-Verordnung 1999

Novellierung des Aktionsprogramms 2003 betreffend Möglichkeit zur Ausbringung einer erhöhten Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger

Entwurf eines Bundesgesetzes mit dem das Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetz geändert und das Bundesanstaltengesetz aufgehoben wird

Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Verordnung zur Begriffsbestimmung, Bezeichnung, Aufmachung und Etikettierung von Spirituosen

Bgld. Grundverkehrsgesetz 2006

Änderung des Flurverfassungs-Landesgesetzes

Sozialversicherung & Steuerrecht

In den Sozial- und Steuerrechtsausschüssen der Landwirtschaftskammern Österreichs wurden in Anwesenheit der Bgld. Landwirtschaftskammer weit reichende Änderungen im Einkommenssteuerrecht und im Umsatzsteuerrecht behandelt und beschlossen.

1. Einkommenssteuerrecht:

Für die Veranlagungsjahre 2006 bis 2007 ist eine neue Verordnung zur pauschalen Ermittlung des Gewinnes aus der Land- und Forstwirtschaft erlassen worden. Mit dieser neuen Verordnung konnte sichergestellt werden, dass die bewährte und effiziente Methode der Pauschalierung im Einkommenssteuerrecht für weitere 5 Jahre erhalten bleibt. In Grundzügen bleibt das bisherige System unverändert, allerdings wurden folgende Detailänderungen vorgenommen:

a) Einheitlicher Prozentsatz von 39%

Unverändert bleiben die Bestimmungen über die Teilpauschalierung für Betriebe, die einen Einheitswert von über 65.500,- € bis 150.000,- € aufweisen oder die die Beitragsgrundlagooption in der Sozialversicherung ausgeübt haben.

b) Ausgabenpauschale von 50%
für die Privatzimmervermietung mit Frühstück im Ausmaß von höchstens 10 Betten.

Eine Einschränkung wurde hinsichtlich des Wechsels zwischen den Gewinnermittlungsarten verordnet:

Wer aus der Pauschalierung freiwillig ausscheidet, kann diese erst nach einem Bindungszeitraum von 5 Jahren wieder in Anspruch nehmen.

2. Umsatzsteuerrecht:

Neuregelung der Umsatzsteuerpflicht für die Umsätze aus der Verpachtung von Eigenjagd ab 1.4.2006

Umsätze aus der Verpachtung einer Eigenjagd sind nicht mehr unter die Pauschalierungsbestimmung des § 22 UStG 1994 anzuwenden, sondern sind wie beim buchführungspflichtigen Land- und Forstwirten nach den allgemeinen Regeln des Umsatzsteuerrechts mit dem Normalsteuersatz von 20 % zu versteuern (Ausnahme Kleinunternehmergrenze von 22.000,- €).

Die hoheitliche und damit nicht umsatzsteuerbare Verpachtung von Genossenschaftsjagden durch Jagdgenossenschaften (Körperschaft öffentlichen Rechts) im Sinne des jeweiligen Landesjagdgesetzes bleibt weiterhin aufrecht.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Burgenland wurden wieder in allen Bezirksreferaten mehrstündige Informationsveranstaltungen betreffend das bäuerliche Beitragswesen - Land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten - angeboten, wo sowohl die sozial- bzw. die steuerrechtlichen Aspekte eingehend behandelt werden.

Wie in den Jahren zuvor wurden monatlich wieder in allen Bezirksreferaten (Ausnahme: Eisenstadt und Mattersburg) Rechtssprechtage abgehalten, die von den Landwirten rege in Anspruch genommen wurden. Dabei wird versucht, Anliegen im Zusammenhang mit dem Steuer-, Sozial- und Allgemeinem Recht vor Ort zu klären.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 17 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei arbeitsgerichtlichen Verfahren vertraten die Juristen der Landwirtschaftskammer die Dienstgeber (3 Fälle), solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses klagt (z.B. ausständiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung udgl.).

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann, insgesamt zwei Fälle).

Landarbeitereigenheimbau

Wegen der geringen Anzahl der Anträge auf Zuerkennung eines Zuschusses für Landarbeitereigenheimbau wurden die Anträge aus den Jahren 2005 und 2006 zusammengezogen und gesammelt im Mai 2006 dem Amt der Bgld. Landesregierung mit der Bitte um Genehmigung vorgelegt. Erst im Jänner 2007 kam ein kurzes, lapidares Schreiben der Abteilung 4a mit dem Inhalt, „der Landarbeitereigenheimbau werde nicht mehr dotiert, da die Wohnbauförderung auch für landwirtschaftliche Betriebe sehr gute Möglichkeiten biete“. Die Landwirtschaftskammer versucht diese Entscheidung rückgängig zu machen.

Landarbeiterehrung

Im Dezember 2006 wurden 2 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat für diese Aktion den bis dahin gewährten 60 %-igen Zuschuss für die Prämien gestrichen; aufgrund der geringen Anzahl der Jubilare sollen in Hinkunft die Prämien (jährlicher Aufwand insgesamt ca. € 1.000,-- bis € 1.500,--) zur Gänze aus Landesmitteln bestritten werden, zumal eine teilweise Begleichung der Prämien aus Kammermitteln aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Landwirtschaftskammer nicht in Frage kommt

Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung wird das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn immer stärker. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erheblichen Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z.B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren. Auch diesbezüglich fanden viele Besprechungen statt, damit die österreichischen Bauern ohne horrende Strafen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zahlen zu müssen, von der o.a. Richtlinie profitieren können. Die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist bekanntlich ein Problem, welches von vielen Fachleuten (auch auf EU-Ebene) verschiedentlich interpretiert wird.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Universität West-Ungarn/Mosonmagyaróvár wurde mit der Uni eine Aktion gestartet, in welcher ungarische Studenten jeweils einen Zeitraum von 14 Wochen in einem burgenländischen Bezirksreferat verbringen, um das österreichische Förderungs- und Beratungssystem kennen zu lernen (10 Praktikanten).

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle

Berufsinformation

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ und auf der Homepage www.lehrlingsstelle.at über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und Pferdewirtschaft hingewiesen wird.

Lehrbetriebe

Im Jahre 2006 wurden im Burgenland **3 Betriebe** als Lehrbetrieb anerkannt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen:

Im Berichtszeitraum 2006 wurden insgesamt **4 neue Lehrverträge** abgeschlossen. Die Lehrverträge wurden allesamt im Bereich Gartenbau abgeschlossen.

Heimlehre und Fremdlehre: (im Jahr 2006 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

- Fremdlehre: 8 Lehrlinge
- Zurzeit befindet sich kein Lehrling in Heimlehre

Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2006 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 82 auf **2648**. Von diesen Absolventen schlossen **16** ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter bleibt ziemlich konstant. Im Jahr 2006 fand kein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt.

Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei. Besonders die Fachschule für Agrar- und Familienmanagement in Neusiedl / See hat steigende Schülerzahlen. Auch hier konnte die Anzahl der Facharbeiter der Ländlichen Hauswirtschaft gesteigert werden. Ebenfalls konnte nach einem Jahr Unterbrechung Ende 2006 wieder ein Facharbeiterkurs Landwirtschaft gestartet werden.

Meister

Im Jahr 2006 konnte leider kein Meisterkurs abgeschlossen werden. Mit Ende 2006 befinden sich 43 Kandidaten in der Ausbildung zum Meister der Land- und Forstwirtschaft. Ein Kandidat schloss 2006 die Meisterprüfung Weinbau- und Kellerwirtschaft in der Steiermark ab.

594	Landwirtschaftsmeister	2	Molkerei- & Käserei
420	WB- Kellerwirtschaft	8	Imker
222	Hauswirtschaft	17	Gartenbau
1	Forstwirtschaft	16	Obstbau

1280 Meister

Meisterkurse:

Da im Jahr 2004 kein Meisterkurs begonnen hatte, konnte auf Grund der 3-jährigen Ausbildung 2006 auch kein Meisterkurs abgeschlossen werden. Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Meisterausbildung steigender Beliebtheit erfreut. Dies zeigen die Anmeldezahlen der Jahre 2005 und 2006. Die Tatsache, dass im Programm der Ländlichen Entwicklung auch ein Meisterbonus vorgesehen ist, ist sicher auch ein Grund für die steigenden Anmeldezahlen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Meisterausbildung einer positiven Zukunft entgegenblicken kann.

Zusammenfassung

Die Kursintensität war im Jahre 2006 bei den Meisterkursen etwas geringer. Die Anmeldezahlen für das Jahr 2007 sind aber deutlich gestiegen, im Vergleich zum Anmeldezeitraum des vergangenen Jahres. Die Facharbeiterkurse verzeichnen steigende Absolventen- und Anmeldezahlen. Beim derzeitigen Anmeldestand, kann davon ausgegangen werden, dass die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle für das Jahr 2007 alle angebotenen Facharbeiter- und Meisterkurse in allen Sparten durchführen kann.

Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2005 - 2006	1	16
Facharbeiterkurs 2006 - 2007	1	24
Meisterkurs 2005 - 2007	1	19
Meisterkurs 2006 - 2008	1	15
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2006 - 2007	1	15
Meisterkurs 2005 - 2007	1	9
Gesamt	6	98

Lehrlinge:

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landwirtschaft	1	3	0	1	1	1	0	0
Weinbau- Kellerw.	0	2	0	1	2	0	0	0
Ländl. Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	1
Gartenbau	6	4	1	5	7	6	5	7
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	8	9	1	7	10	7	6	8

Facharbeiter:***(Fachschulen & Facharbeiterkurse)***

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landwirtschaft	3	21	21	28	33	30	27	10
Weinbau- Kellerw.	64	52	23	41	57	57	46	38
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	0	0	0	8	2	0	0	0
Pferdewirtschaft	4	6	8	9	13	19	13	16
Imkerei	0	0	0	2	0	0	0	0
Ländl. Hauswirtschaft	0	0	0	6	7	8	5	17
Summe	71	79	52	94	112	114	91	81

Meister:

Sparte	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landwirtschaft	12	3	4	4	7	0	10	0
WB- Kellerw.	14	4	10	11	9	0	13	0
Obstbau	1	1	0	0	0	0	0	0
Imkerei	1	1	0	1	0	0	0	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	28	9	14	16	16	0	23	0

Arbeitsgemeinschaft der Meister

Vorstandssitzungen

2006 wurden in 3 Vorstandssitzungen die Anliegen der Meisterorganisation besprochen: 23. Februar, 13. Juli und 30. Oktober in Oberpullendorf

Meisterausbildung

Insgesamt liefen insgesamt 3 **Meisterkurse** mit 44 Teilnehmern. 2 Kurse davon in der Sparte „Weinbau- und Kellerwirtschaft“ und ein Kurs in der Fachrichtung „Landwirtschaft“. 2006 konnte kein Meisterkurs abgeschlossen werden.

Tag der Meisterinnen

Der **Tag der Meisterinnen** fand heuer am 24. Oktober 2006 in Baumgarten, im Bezirk Mattersburg statt. Die 40 erschienenen Meisterinnen beschäftigten sich mit dem Thema „Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“

Studienreise nach Südamerika

Die diesjährige **Studienreise** der ARGE-Meister führt nach Südamerika. Im Weinland Chile, mit seinen riesigen Weinkellereien und Argentinien, die Heimat der Rindersteaks besuchten 40 Teilnehmer vom 25. November bis 06. Dezember interessante landw. Betriebe.

Meisterrunden

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken **Meisterrunden** mit Vorträgen und Exkursionen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

Meistertag

Der diesjährige **Meistertag** fand am 10. Jänner 2006 statt. Der Vortrag von Direktor Meisl über die energetische Nutzung von Getreide lockte zahlreiche Meisterinnen und Meister nach Oberpullendorf, sodass ca. 120 Personen begrüßt werden konnten. Außerdem konnte an 23 frisch gebackene Meisterinnen und Meister der **Meisterbrief** verliehen werden. 10 davon in der Sparte **Landwirtschaft**, 13 in der Fachrichtung **Weinbau- und Kellerwirtschaft**.

Aufgrund des Meistertages wurden am 24. Februar 2006 und 05. April 2006 Exkursionen durchgeführt, wobei insgesamt 85 Interessierte begrüßt werden konnten. Die Exkursionen hatten den gewünschten Effekt, nämlich die Landwirte auf alternative Energieformen aufmerksam zu machen

Landjugend Burgenland



Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die sich aber zu den Grundsätzen des bäuerlichen Berufsstandes bekennt.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1450 Mitglieder aufweisen.

JUGEND beWIRKT

Unter diesem Motto fand am 18. März 2006 in Neusiedl am See die **Vollversammlung** der Landjugend Burgenland statt. Mit dem Slogan „**Jugend bewirkt**“, wollte die Landjugend Burgenland in ein ereignisreiches Arbeitsjahr 2006 starten. Neben den Landesbewerben Reden, 4er Cup und Pflügen, wurde auch die 23. Pflüger Europameisterschaft und das 50. Bundespflügen in Leithaprodersdorf präsentiert.

Ein Meilenstein in der Landjugendarbeit im Burgenland war sicherlich die Herausgabe einer eigenen **Zeitung**. Mit einer Auflage von **1.000 Stück**, erscheint die Zeitung **6-mal jährlich** und liefert den Mitgliedern zahlreiche Informationen rund um die Arbeit der Landjugend Burgenland.

Im Rahmen der Vollversammlung wurden auch Neuwahlen abgehalten. Für weitere 2 Jahre wurde dem **Vorstand** das Vertrauen ausgesprochen.

Einstimmig wurden folgende Funktionen bestätigt:

Peter WACHTER - Landesobmann

Elisabeth PEKOVITS - Landesleiterin

Martin KOCH - Obmann-Stv.

Bernadette ALFONS - Leiterin-Stv.

Kathrin MÜHL - Schriftführerin

Ebenfalls wurde an 9 verdiente Mitglieder der Landjugend Burgenland das Leistungsabzeichen in Bronze verliehen.

Landesjugendforum

Die Landjugend Burgenland ist schon seit Jahren ständiges Mitglied im Landesjugendforum des Bgld. Landesjugendreferates. Das bereits 19 Jugendorganisationen umfassende Forum, trifft sich mehrmals im Jahr, um aktuelle Themen (Jugendschutzgesetz, Wählen mit 16, internationale Kongresse,...) zu besprechen und zu diskutieren. Das gemeinsame Arbeiten und die gesammelten Ergebnisse, fließen dann in die Jugendarbeit im Burgenland ein.

Landesbewerbe

Im Burgenland wurden 2006 Bewerbe auf Bezirks und Landesebene durchgeführt.

• Redewettbewerb:

Der diesjährige Redewettbewerb fand wieder in Eisenstadt statt und fand großen Anklang. 11 Rednerinnen stellten sich den anschließenden Fragen des Interviewers. Wie von den Teilnehmern gewünscht gab es auch heuer wieder ein Persönlichkeitsseminar, um das Selbstvertrauen der großteils jungen Teilnehmer zu stärken. Die Zusammenarbeit mit den Landw. Schulen im Burgenland wurde weitergeführt, um auch der Zielgruppe der Landjugend die Aktivitäten näher zu bringen.

●Landes 4er Cup:

Am 8. Juli fand im Feriendorf Vila Vita Pannonia in Pamhagen der Teamwettbewerb Landes 4er Cup statt. Die Themen fair Leben und Jugendbeschäftigung standen im Mittelpunkt dieses Bewerbes. Die abschließende Kreativaufgabe, die Präsentation eines „Werbespots“ für ein landw. Produkt, auf der Anlage des Feriendorfes wurde mit Bravour gemeistert.

Den Sieg errang das **Team aus Bildein (Bettina Lendl, Sabine Horvath, Stefan Gombots und Thomas Mittl)**, das auch schon 2005 triumphierte.

●Landespflügen:

Als Vorgeschmack auf den nationalen und gleichzeitig internationalen Bewerb im Burgenland veranstaltete die Landjugend Burgenland 2006 in der südlichen Pflüger-Gemeinde Deutsch Kaltenbrunn am 12. August das traditionelle Landesleistungspflügen. Insgesamt 11 Pflüger nahmen daran teil. Nachdem davon 3 Newcomer waren, muss um den Pflüger-Nachwuchs im Burgenland nicht gebangt werden. **Werner Eder** trug einmal mehr den Sieg davon und konnte Platz 1 vor **Christian Reiter** aus Leithaprodersdorf und Lokalmatador **Klaus Erkingner** verteidigen.

Bundespflügen und Europameisterschaft 2006

Das Burgenland war vom 23. bis 27. August 2006 Austragungsland der

23. Pflüger-Europameisterschaft und dem **50. Bundesleistungspflügen** der Landjugend Österreich. In der Pflüger-Hochburg Österreichs, **Leithaprodersdorf**, kürten Europas und Österreichs Pflüger ihre Besten.

Aus 12 Nationen reisten 23 Pflüger an, um auf Stoppel, - als auch auf Grasland den Europameister zu ermitteln.

Geschätzte 6.000 bis 7.000 Zuschauer lockten die beiden Pflügerbewerbe ins Nordburgenland.

Landwirtschaft begreifen

Das Projekt „**Landwirtschaft begreifen**“ der Landjugend Österreich, wird im Burgenland in Zusammenarbeit mit den Volksschulen des Landes durchgeführt. Gerade Kindern muss der Umgang und das Verständnis zur Landwirtschaft sehr früh beigebracht werden, damit die spätere Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden ist. Deshalb wurden sämtliche Volksschulen im Burgenland kontaktiert und das Projekt „LW begreifen“ vorgestellt. Auf Anfrage und Interesse wird die Kiste in den Schulen in den Unterricht eingebaut. Damit sollen die Kinder früh mit der Landwirtschaft in Kontakt kommen und gleichzeitig auch Werbung für die Landjugend gemacht werden.

Die Kiste wird in den Schulen von LJ-Mitgliedern betreut. Außerdem wird die Kiste zukünftig bei LJ-Veranstaltungen präsentiert, um den Kleinsten ein wenig Abwechslung zu bieten.

Sonstiges

●Vorstandssitzungen:

2006 wurden zahlreiche Vorstandssitzungen abgehalten, wo diverse Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen diskutiert und bearbeitet wurden.

●Bundesbewerbe:

Die Landjugend Burgenland konnte auch 2006 wieder an 2 Bundesbewerben teilnehmen. Zum Bundesentscheid 4er Cup & Reden nach Mariazell, wurden insgesamt 7 LJ-Mitglieder entsandt. Das 4er Cup-Team aus Bildein belegte den 6. Platz. Die Rednerinnen belegten in den jeweiligen Gruppen Plätze im Mittelfeld.

Am heurigen Bundespflügen nahmen insgesamt 4 Pflüger, 3 Arrivierte, 1 Newcomer aus dem Burgenland teil. Mit den Plätzen 5, 8, 14, 15 und dem 3. Platz in der Bundesländerwertung konnten dennoch gute Ergebnisse erzielt werden.

●Funktionärswochenende:

Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund. Im Jahr 2006 fand es in Köflach statt und wurde von 11 Funktionären genutzt.

●Agrarkreis:

Ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programms auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

Tierzucht

Die **Nutztierhaltebetriebe** im Burgenland werden zwar weniger, dafür aber jährlich größer und professioneller. Sowohl im Rinder- als auch im Schweinebereich werden Einheiten geschaffen, die den bäuerlichen Familien langfristig das Auskommen sichern sollten. Alternative Produktionsformen, wie etwa die Mutterkuhhaltung und die Schafproduktion gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden zu einem wichtigen Faktor bei der Landschaftspflege.

Tierschutz wird mit 2007 Cross Compliance relevant. Die Einhaltung der Tierschutzaufgaben ist aber auch aufgrund des mit 01.01.2005 veröffentlichten **Bundestierschutzgesetzes** zwingend notwendig und hat in den vergangenen 2 Jahren zu umfangreichen Investitionen im Tierhaltebereich geführt. Im Legehennenbereich ist die Umstellung von der Batteriehaltung auf alternative Haltungsformen nahezu abgeschlossen. Generell sieht das Bundestierschutzgesetz Übergangsfristen vor, um die Tierhaltung den gesetzlichen Erfordernissen anzupassen. Diese reichen teilweise bis zum Jahr 2020.

Die österreichische Geflügelwirtschaft wurde 2006 durch die von Asien auf Osteuropa und schließlich auch auf Österreich sich ausbreitende und nur bei Wildgeflügel grassierende **Geflügelpest** wirtschaftlich beeinflusst. Durch vorbeugende Erlässe durch das BMGF wie z.B. das Verbot von Freilandhaltung bei Hausgeflügel konnte ein Übergreifen des auch für Menschen gefährlichen H5N1 Virus der Geflügelpest auf heimische Hausgeflügelbestände hintangehalten werden.

Das **Burgenländische Tierzuchtgesetz** LGBl 33/1995 wurde mit April 2005 mit Stimmenmehrheit von SPÖ und FPÖ novelliert und ermöglicht nunmehr in- und ausländischen KB-Stationen Sperma im Burgenland zu vertreiben. Die Besamungsanstalt Gleisdorf (Stmk) hat im Jahre 2006 ihren Tätigkeitsbereich auf das Burgenland ausgeweitet und im Berichtszeitraum 1.162 Spermaportionen im Burgenland an große und günstig gelegene Betriebe verkauft. Damit wird die Versorgung der kleineren und entfernter gelegenen Betriebe hinkünftig teurer.

Im Zuge der Generalversammlung 2006 des Burgenländischen Fleckviehzuchtverbandes wurde einstimmig die Namensänderung der Genossenschaft auf **Burgenländischer Rinderzuchtverband** beschlossen, weil dem Verband vom Amt der Burgenländischen Landesregierung neben dem Fleckvieh auch die Rassenbetreuung und -anerkennung für Holstein, Red Holstein und alle Fleischrassen zuerkannt worden war.

Daneben ist auch weiterhin der Verein zur Förderung der Burgenländischen Holstein- Red Friesian - und Fleischrinderzüchter tätig.

Im Betriebszeitraum gab es verstärkt Kontrollen gemäß Nitratrichtlinie (Aktionsprogramm 2003) und dem Wasserrechtsgesetz. Bei tierhaltenden Betrieben wurden die Wirtschaftsdüngerlagerstätten auf Kapazität und Dichte von der zuständigen Behörde geprüft und Auflagen erteilt.

Mit dem IG-L-Maßnahmenkatalog 2006, wurden Maßnahmen zur Verringerung der Immission des Luftschadstoffes PM 10 (Feinstaub) nach dem Immissionsschutzgesetz - Luft getroffen und im Landesgesetzblatt 31/2006 veröffentlicht. Die Landwirtschaftskammer versuchte eine praktikable Formulierung zu erreichen.

Ein zunehmendes Problem für die Tierhalter im Lande ist durch die überwiegende Dorflage der Betriebe gegeben. Erweiterungen oder Neubauten der Betriebsanlagen scheitern immer öfter an Anrainerprotesten und Bürgerinitiativen. Mit Veröffentlichung des neuen **Burgenländischen Raumplanungsgesetzes** LaBl. Nr. 18/1969 bedürfen nunmehr alle Grünlandflächen zwingend einer zusätzlichen Widmung seitens der Gemeinden, wenn sie als Bauland dienen.

Dies bedeutet eine wesentliche Erschwernis bei der Baugenehmigung, da bisher schon aufgrund der Emissionen aus der Tierhaltung vereinzelt die ansässige Bevölkerung mit Anrainerprotesten und Bürgerinitiativen reagierte und nunmehr landwirtschaftliches Bauen seitens der Gemeinden hinausgezögert oder gar Mangels Widmung verhindert werden kann.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B)

Von den burgenländischen TGD-B Mitgliedsbetrieben wurden die Vorgaben der österreichischen TGD-Verordnung hinsichtlich Rechtskonformität im Bezug auf Arzneimittelabgabe-, -anwendung und -dokumentation erfolgreich umgesetzt. Österreichweit genehmigte Tiergesundheitsprogramme finden bei allen Tiergattungen immer mehr Eingang im Burgenland. Der TGD-B ist auch im Zusammenhang mit Cross Compliance als Eigenkontrollsystem zu sehen und hat seinen Mitgliedsbetrieben die von Experten erstellten Checklisten und Handbücher zum Bundestierschutzgesetz zwecks Selbstevaluierung mit Jahresende gratis zur Verfügung gestellt. Die Checklisten enthalten alle zu Cross Compliance und zum Bundestierschutzgesetz relevanten Tierschutzvorgaben und geben bei konsequentem Ausfüllen und bei daraus resultierender notwendiger Nachbesserung Sicherheit, dass die Tierhaltung keine CC-relevanten oder Verstöße zum Bundestierschutzgesetz aufweist.

Grundsätzlich ist der TGD-B ein wichtiges Hilfsinstrument für verbraucherpolitische Fragestellungen wie Lebensmittelsicherheit, Arzneimittelsicherheit und Tierschutz. Im Burgenland gehörten mit 31.12.2006 213 Rinderbetriebe, 112 Schweinebetriebe, 13 Betriebe mit kombinierter Schweine- Rinderhaltung, 12 Schaf/Ziegenbetriebe und 4 Gatterwildbetriebe dem TGD-B an.

Pferdezucht

Die letzte 2003 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung bei Pferden ergab in Österreich in 17.566 Betrieben einen Bestand von 87.072 Pferden. Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 459 Pferdehalter mit 2.976 Pferden registriert.

Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über EURO 145 Mio.. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Zuchtdaten

Eingetragene Stuten:

Der **Bgld. Pferdezuchtverband** umfasst die Sektionen **Warmblut** (inkl. Pinto und Shagya Araber), **Haflinger**, **Noriker** und **Kleinpferde**.

Eingetragene Stuten (Vergleich 2004- 2006):

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2004	410 (81,5%)	53 (10,5%)	25 (5,0%)	15 (3,0%)	503
2005	425 (81,11%)	54 (10,31%)	32 (6,11%)	13 (2,4%)	524
2006	446 (81,68%)	52 (9,52%)	38 (6,96%)	10 (1,83%)	546

Stutbuchaufnahmen:

2006 wurden am 19. August 2006 die Stutbuchaufnahme für Warmblut inkl. Pinto in Rudersdorf und die am 17. September 2006 die Stutbuchaufnahme für Haflinger und Noriker in Riedlingsdorf abgehalten.

Anzahl der aufgenommenen Stuten (Vergleich 2004 - 2006):

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Pinto	Gesamt
2004	42	5	3	4	54
2005	49	2	7	1	59
2006	35	2	5	1	43

Belegungen und gebrannte Fohlen:

2006 waren im Burgenland in Summe 17 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, die Deckhengste sind größtenteils (12) private Deckhengste, fünf Hengste befinden sich in staatlichen Besitz.

Deckhengste im Burgenland (Vergleich 2004 - 2006):

	2004		2005		2006	
	privat	staatlich	privat	staatlich	privat	staatlich
Warmblut	7	1	6	1	8	1
Haflinger	1	6	0	4	0	4
Noriker	0	0	2	0	3	0
Sonstige	2	0	1	0	1	0

Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2005 gesunken, sie liegen aber immer noch im Schnitt der letzten 4 Jahre.

Belegzahlen (Vergleich 2004 - 2006):

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2004	154	21	0	0	175
2005	107	17	13	0	137
2006	98	15	14	0	127

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezuchtverband 2006 87 Fohlen.

Gebrannte Fohlen (Vergleich 2004 - 2006):

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2004	81	4	13	0	98
2005	86	6	10	0	102
2006	71	5	11	0	87

Mitgliederwesen

Der Burgenländische Pferdezuchtverband zählte mit 31.12.2006 333 Mitglieder. Der Hauptteil der Mitglieder beschäftigt sich mit der Warmblutzucht.

Mitgliederwesen (Vergleich 2004 - 2006):

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2004	281	44	18	7	348
2005	283	41	16	6	346
2006	275	37	16	5	333

Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezüchterverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentral Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie der Arbeitsgemeinschaften für die Warmblut (AWÖ), Haflinger (Arge Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker) und ist demzufolge auch berechtigt an österreichweiten Veranstaltungen dieser Organisationen teilzunehmen.

Personal

Der Burgenländische Pferdezüchterverband hat seine Geschäftsstelle in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Esterhazystrasse 15, 7000 Eisenstadt.

Die **Geschäftsführerin, DI Tamara Pratscher**, ist Angestellte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und in dieser Funktion auch Referentin für den Bereich „Pferde“ in der Abteilung Tierzucht.

Das **Sekretariat** des Burgenländischen Pferdezüchterverband ist durch eine Person (40% Pferdezüchterverband - 60% Burgenländische Landwirtschaftskammer) besetzt. Bis Juni 2006 war dies Frau **Irene Nöhner**, seit Juni 2006 hat diese Position Frau **Christa Pint** inne.

Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2006 speziell für die viehhaltenden Betriebe etwas besser wie das Vorjahr (z.T. zu viele Niederschläge speziell im Frühjahr). Die Niederschläge im Frühjahr waren regional etwas knapp, die Futterqualität bei Heu war guter Durchschnitt und bei Grassilage gab es ganz unterschiedliche Qualitätsstufen (je nach Erntezeitpunkt). Die Erntemengen entsprachen einem „Burgenländischen Durchschnittsjahr“.

Die meisten burgenländischen Weideprojekte kamen während der Weideperiode ohne Zusatzfütterung von Grundfuttermitteln aus. In der Mutterkuhhaltung- und Ochsenhaltung lag der Beratungsschwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter.

Im Arbeitskreis Milchviehhaltung wurden die Schwerpunkte Rationsgestaltung, Einsatz von TMR und optimiertes Betriebsmanagement gesetzt. Der Einsatz von Futtermischwagen lag auch 2006 im Trend der letzten Jahre und hat weiterhin zugenommen. Vermehrt wurde der Mischwagen auch in größeren Mutterkuhbetrieben eingesetzt.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und hat leicht zugenommen. Der Trend des Umstiegs auf Fertigfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen auch in diesem Jahr zu beobachten.

Rinderzucht

Milchleistungskontrolle:

Fleckvieh:

	Kühe	Alter	Milch kg	F %	F kg	E %	E kg
	3.347	4,4	7.167	4,66	334	3,48	250

Schwarzbunt:

	Kühe	Alter	Milch kg	F %	F kg	E %	E kg
BRZV*)	410	3,8	8.973	4,50	404	3,27	294
V HF*)	144	3,7	8.695	4,72	410	3,32	288

*BRZV = Bgld. Ringerzuchtverband

*V HF = Vetrein Holstein Friesian

Die Veränderungen gegenüber 2005 in der Milchleistung:

	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Fleckvieh	+ 373	+ 0,02	+ 20	- 0,03	+ 12
Schwarzbunt	+ 227	+ 0,03	+ 13	- 0,03	+ 5

Anzahl der kontrollierten Betriebe: 192 (-22)

Gesamtkühe: 3.901 (-99)

Durchschnittliche Kuhzahl: 20,32 (+1,63)

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: EURO 30,-- Betrieb/Jahr
EURO 24,-- pro Kuh/Jahr

Die **Besamungsdichte** lag 2006 bei 99 %.

Fleischleistungskontrolle 2006: 4 Betriebe mit 67 Kontrollkühen

Rassen: Galloway, Schottisches Hochlandrind, Kreuzungstiere

Ergebnisse 2006:

Geschlecht	Wiegungen	Geburts-Gewicht		200-Tage-Gewicht			365-Tage-Gewicht		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn	n	Gew.	Tgzn
m	45	5	29,2	16	184,7	775,6	3	382,3	947,3
w	57	21	9,0	13	178,2	747,7	17	264,8	641,8

Struktur:

Kuhzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 - 3	17	8,85
3 - 6	15	7,81
6 - 10	28	14,58
10 - 20	64	33,34
20 - 30	30	15,63
30 - 60	26	13,54
60 - 100	9	4,69
über 100	3	1,56
Summe	192	100 %

Versteigerungen:

Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2005 zu 2006
567	353.320,10	- 151	- 93.379,92

Über die Versteigerung wurden 96 Großrinder und 471 Kälber vermarktet. Vor allem bei Großrindern musste mit 47 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

Ab-Hof-Ankauf EXPORT:

Kategorie	Verkaufte Stk.	Ø Preis	Veränderung/Stk.	Veränderung/Preis
Kalbinnen	96	1.227,13	+ 9	+ 24,1

Ab-Hof-Ankauf INLAND:

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	8	1.343,75
Kalbinnen	25	1.227,19
Jungkalbinnen	4	886,37

Aufteilung nach Bundesländern:

Land	Großrinder	%-Anteil	Kälber	%-Anteil
Burgenland	54	56,25	245	52,02
Kärnten	2	2,08	3	0,63
Niederösterreich	17	17,71	63	13,38
Steiermark	15	15,63	158	33,55
Oberösterreich	8	8,33	2	0,42
Summe	96	100	471	100

Export- Aufteilung nach Absatzländern:

Land	Anzahl	%-Anteil
Algerien	63	65,63
Serbien	13	13,54
Russland	20	20,83
Summe	96	100

Zuchtprogramm „Fleckvieh AUSTRIA“

Wie in allen anderen Bundesländern besteht auch bei uns die ausnahmslose Teststiereinsatzpflicht auf Zweitkalbskühe. Diese Verpflichtung wird zu 78 % eingehalten, dies liegt österreichweit im Spitzenfeld. Es stehen immer mindestens zwei Teststiere zur Verfügung.

Die Befürchtungen, dass Teststierkälber nicht zu verkaufen wären, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Im Gegenteil: Alle Teststierkälber, welche bis jetzt über die Versteigerungen vermarktet wurden, konnten sehr gute Preise erzielen. Die Käufer legen neben dem äußeren Erscheinungsbild der Kälber, vor allem auf eine gute Mutterleistung wert.

Für die Nichteinhaltung der Teststiereinsatzpflicht gibt es keine Ausnahmen. Für das geborene Kalb gibt es keine Abstammung, d.h. die Herdebucheinstufung wird auf „D“ gesetzt und für das Tier kann kein Abstammungsnachweis ausgestellt werden.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband konnte bei der Auswertung der Zuchtwerte in den letzten Jahren österreichweit immer wieder einen Spitzenplatz einnehmen.

Zu verdanken haben wir dies neben dem flächendeckenden Einsatz der Teststiere auf Erstlingskühe, vor allem der Tatsache, dass wir seit ca. 25 Jahren nur Spitzenvererber aus ganz Europa auf unsere relativ kleine Population einsetzen und somit in den Zuchtwerten hervorragend abschneiden. Bei den ZAR-Auswertungen der Zuchtwerte ist der Burgenländische Rinderzuchtverband immer an der Spitze zu finden.

Dies bewirkt neben der großen Ehre, österreichweit im Spitzenfeld zu liegen, vor allem einen wesentlichen Vorteil in der Zuchtprogrammförderung; welche allen Betrieben zugute kommt.

Mutterkuhhaltung

Nach dem Jahre 2005 gab es auch im Jahre 2006 eine automatische Antragsstellung, bei der die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen von EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + nationale Zusatzprämie von EURO 30,-) ausbezahlt wurde.

Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine Prämie.

Entwicklung - geförderte Mutterkuhhaltung:

Jahr	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,--
1995	3.012	537.030,--
2000	2.427	468.410,--
2006	2.449	541.006,--

Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Nichtzüchter:

Prämienfähige Tiere: 272
Auszahlungsbetrag: EURO 60.039,-

Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Züchter:

Prämienfähige Tiere: 567
Auszahlungsbetrag: EURO 125.131,-

Schlachtprämien:

4.798 Großrinder Auszahlungsbetrag: EURO 145.555,-
208 Kälber Auszahlungsbetrag: EURO 9.835,-

Veterinärwesen:

Anzahl der Rinderbetriebe: 812
Anzahl der Gesamtrinder: 21.104

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen:

Brucellose:	737 Betriebe	541 Tiere negativ	0 Tiere positiv
Leukose:	737 Betriebe	541 Tiere negativ	0 Tiere positiv
IBR/IPV:	737 Betriebe	541 Tiere negativ	0 Tiere positiv

BVD-Untersuchungen:

Serologische Blutuntersuchungen: 4.527
Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 359

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.594 (-95) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 5.022 (-254) Milchkühe und 2.572 (+159) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 5.022 Milchkühen hatten im Jahr 2006 3.199 einen Abschluss mit durchschnittlich 7.464 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.450 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.370 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung/kg 2004	Anlieferung/kg 2005	Anlieferung/kg 2006
Oberwart	17.386.658	16.524.114	16.189.757
Berglandmilch	9.080.704	8.849.248	8.726.141
NÖM-AG	1.334.137	1.255.550	1.196.822
Gesamt	27.801.499	26.628.912	26.112.720

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2005 rückläufig (-516.192 kg), weil 39 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen zukünftigen Milchproduktionsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2004	Lieferanten 2005	Lieferanten 2006
Käserei Bgd.			-
Oberwart	233	171	155
Bergland	130	119	100
NÖM	33	29	25
Ernst, Habersd.	0	0	0
	396	319	280

Die Anzahl der Lieferanten sank von 319 im Jahre 2005 auf 280 (-39) im Jahr 2006. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 167 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2006 betrug die durchschnittliche **Anlieferung/Lieferant 93.260 kg**, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 9.783 kg Milch.

Die **Biomilchanlieferung** mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte ausschließlich an die Molkerei NÖM und betrug **64.287 kg** insgesamt.

Im einzigen Milchverarbeitungsbetrieb im Burgenland, der **Burgenlandmilch** werden 62% der burgenländischen Anlieferungsmilch verarbeitet.

Der Anteil der **I. Qualität (inkl. S-Klasse)** bei der Anlieferungsmilch betrug 98,29 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten lag im Jahr 2006 bei 30,04 Cent/kg. Die Milchprämie betrug 3,55 Cent/kg, die jeder A+D-Quotenbesitzer ausbezahlt bekam. Im Burgenland wurden dadurch zusätzlich Gelder in der Höhe von insgesamt EURO 979.967,-.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2006 einen Landeszuschuss von 1,1 Cent/kg Milch (= EURO 293.000) zur Verfügung gestellt.

Künstliche Besamung (Zeitraum 01.01.06-31.12.06)

<u>Stier</u>	<u>Einkauf (Portionen)</u>	<u>Stier</u>	<u>Einkauf (Portionen)</u>
Fleckvieh		Schwarzbunt	
DEUTSCHBACH 833.506.772	120	AFFINITY 009.052.013	50
DIONIS 447.242.233	440	BINGO 207.405.130	100
DIRON 649.057.407	120	DEREK 129.202.882	110
DONOR 633.098.907	120	DIRK 394.087.272	300
GEBALOT 932.785.883	20	GIVENCHY 128.226.159	100
GORM 870.720.031	10	HAMMER 060.270.088	6
HAGAT 934.642.735	200	INTRUDER 009.313.510	30
HERICH 671.844.642	220	JOSE 345.461.818	120
HESS 654.956.642	1.100	LEE 005.757.117	50
HIPPOL 478.517.301	26	OUTSIDE 006.026.421	10
HOFGUT 934.890.128	200	RAMOS 341.485.350	100
HOFHERR 934.198.910	200	STARLEADER 005.319.769	50
HORTL 575.133.411	330	TURIER 259.866.505	10
HUTMANN 935.247.786	210		1.036
LINK 485.772.534	10		
MAGNUS 945.647.672	120	Charolais	
MALINT 239.726.145	200	TALLIS 677.052.031	55
MIMERA 078.238.309	120		
MITRA 078.223.509	120	Limousin	
PLOPP 080.971.372	120	VETAZAR 770.554.517	330
RAINER 932.627.221	200		
RESS 348.995.433	330	Red Friesian	
RITUAL 365.736.372	7	BACCULUM 009.104.500	50
ROIBOS 934.702.365	200	CLASSIC RED 248.268.086	140
ROLFI 218.183.307	120	DEVIS RED 120.007.707	110
ROMSEL 811.017.046	90	DICAPRIO 009.017.993	30
RONNI 200.300.094	203	FABER 340.174.036	110
ROSCO 224.474.707	120	LICHTBLICK 345.785.578	132
SAFRAN 522.525.107	120	RUBIN RED 000.254.786	5
SAMUT 930.988.845	200		577
SUIDE 000.505.583	10		
VANSTEIN 934.586.859	410	Blauweisse Belgier	
WALD 809.837.234	330	ARNIE 639.341.898	10
WALKO 434.721.542	1.100	AUTEUR-GRIGEOL 191.540.603	1
WATSON 074.607.109	120	BAROQUE-ECLUSE 624.362.117	1
WEINHOR 033.829.107	120	CAJOLEUR-RETTIG 486.327.188	2
WEINOLD 933.663.105	460	GITAN-P.MAYEUR 060.555.112	2
	8.146	SEDUISANT-FOOZ 061.215.006	2
		STALLONE 422.812.345	330
			348
Braunvieh		Insgesamt	10.497
TURRO 345.742.586	5		

Schweineproduktion

Der Schweinemarkt 2006

Neben einer allgemein günstigen Angebots-/Nachfragesituation am Binnenmarkt belebten a-typische Effekte den Preisverlauf. So konnte der Preis im ersten Quartal von der bis zum Frühsommer anhaltenden Diskussion um die Vogelgrippe profitieren.

Im zweiten Quartal mussten schweinepestbedingt im norddeutschen Raum mehr als 100.000 Schweine gekeult werden. Das dadurch regional knapper gewordene Schlachtschweineangebot begünstigte zudem die Preisentwicklung.

Zu Beginn des 3. Quartals war es abermals Deutschland, das mit aufgrund der Fußball-WM für einen überdurchschnittlich hohen Schweinefleischabsatz sorgen konnte. Das daraus resultierende 5-Jahres-Preishoch in den Monaten Juli und August hatte in der Folge wesentlichen Anteil am vollkostendeckenden Jahresergebnis in der Schweinemast. Daran konnte auch der, dem langjährigen Saisonzyklus folgende Preisabschwung im Herbst nichts mehr ändern.

Die ökonomischen Fakten im Detail

Der **Durchschnittsbasispreis 2006** betrug EURO 1,31, das entspricht einem Plus von 6 Cent bzw. **4,8 % Plus** gegenüber dem Vorjahr. Schweinehalter mit geschlossenem Produktionssystem konnten daher auf der Erlösseite ein um 4,8 % besseres Ergebnis als das Jahr zuvor zu Buche schreiben. Der Deckungsbeitrag der spezialisierten Schweinemast lag im Jahresschnitt bei EURO 24,60 pro Schwein, dies entspricht einem Plus von EURO 5,70 gegenüber letztem Jahr. Auch **Ferkelerzeuger** dürfen auf ein gutes Jahr zurückblicken. Mit einem durchschnittlichen Erlös von EURO 73,00 inkl. MWSt. für ein 31-kg-Ferkel lag man EURO 5,00 über dem langjährigen Schnitt.

Summa summarum war 2006 ein Jahr, welches für alle Produktionsstufen, d.h. spezialisierte Ferkelerzeuger, geschlossene Betriebe und Schweinemäster gut gelaufen ist.

MfA (Muskelfleischanteil)- auf hohem Niveau stabil

Im Schnitt der vergangenen Jahre war jährlich ein Zuwachs von ca. 0,2 Prozentpunkte Muskelfleisch zu verzeichnen. Die besonders fleischreiche Produktion hat nicht nur Vorteile. Die Produktionskosten sind überdurchschnittlich hoch, die innere Fleischqualität liegt bei den besonders fleischreichen Schlachtkörpern nicht mehr auf höchstem Niveau.

Der **Arbeitsschwerpunkt der Bgld. Landwirtschaftskammer** lag im Jahr 2006 im Bereich der Information und der Unterstützung von Landwirten, die neue Stallbauprojekte in Angriff genommen haben, bzw. Probleme mit Anrainer bzw. Behörden hatten.

Das **neue Raumplanungsgesetz**, wurde aufgrund von einigen wenigen Schweinestallprojekten, die von Anrainerprotesten und Bürgerinitiativen begleitet waren, von der Politik beschlossen.

Stellungnahmen und Einsprüche zum Gesetz von Seiten der Landwirtschaftskammer wurden nicht berücksichtigt.

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein **SMS-Service** angeboten. Allen interessierten Landwirten werden die jeweiligen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart aktuell auf deren Handy gesendet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung von schweinehaltenden Betrieben bei behördlichen Kontrollen. Die Aufbereitung der betrieblichen Daten im Vorfeld von Kontrolle und die Errechnung der notwendigen Düngerlagerkapazität waren dabei die Schwerpunkte. Weiters wurde bei der Entwicklung und Umsetzung der „Selbstevaluierung-Tierschutz“ Broschüren mitgearbeitet.

Burgenländischer Schweinezuchtverband

Burgenländische Genetik und burgenländische Ferkel sind am europäischen Markt gefragt. Das Geschäftsjahr 2006 war von einem relativ **guten Peis- und Absatzniveau** gekennzeichnet. Insgesamt wurden 332 Zuchttiere und rund 13.600 Ferkel mit einem Gesamtumsatz von EURO 1,01 Mio. vermarktet.

Die Strukturveränderung geht weiter hin zu größeren und leistungsfähigeren Betrieben

Zuchtschweine- und Eberverkäufe 2006:

	Stück	Nettopreis in EURO	Stückpreis in EURO
Sauen belegt	64	24.112,00	376,75
Sauen leer	234	66.964,00	286,17
Sauen insgesamt	298	91.076,00	305,62
Eber	34	22.435,00	659,85
Tiere insgesamt	332	113.511,00	341,90

Ferkelverkauf 2006:

Vermittlungsstelle	Betriebe	Ferkel/Stk.	Gewicht/kg	Umsatz/EURO
Draßmarkt	17	9684	287.383	637.574,88
Dt.Tschantschendorf	12	1.767	54.365	18.194,02
Pötttsching	9	2.179	64.384	141.626,58
Gesamt	39	13.630	406.132	897.395,48

Stückpreis EURO 65,84
 Preis pro kg EURO 2,21
 Durchschnittsgewicht/Ferkel 29,80

Geflügelproduktion

Im Frühjahr 2006 erreichte die **Vogelgrippe** Europa und schließlich auch Österreich. Massive Medienberichterstattung und verunsicherte Konsumenten führten zu einem Markteinbruch bei allen Geflügelhaltungssparten. In Österreich wurde eine allgemeine Stallpflicht für Geflügel verhängt. Die Maßnahme, dauerte vom 16. Februar bis 15. Mai (unter bestimmten Voraussetzungen bis 01. Juni 2006) und, verursachte einen vermehrten Aufklärungs- und Beratungsaufwand für die Landwirtschaftskammer.

Für die Geflügelhalter wurden in den Bezirken Infoveranstaltungen durchgeführt, in denen den Landwirten die aktuelle Seuchenlage ohne Panikmache erläutert wurde.

Legehennen

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2006 für die burgenländischen Legehennenhalter, die die Legehennenhaltung als Einkommensstandbein haben, als zufriedenstellend einzustufen. Hauptthema der Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahr 2006 war nach den Vogelgrippeausbrüchen in Österreich die Aufklärung und Schulung der Geflügelhalter in Belangen der **Betriebshygiene**.

Die Vogelgrippemeldungen verursachten auch eine verstärkte Nachfrage nach heimischen und insbesondere alternativ gehaltenem Geflügel. Dabei war die von allen Landwirtschaftskammern mitentwickelte Legehennenbroschüre, speziell für alternative Haltungsformen besonders hilfreich.

Von Seiten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzung der **CC-Auflagen** bzw. vorbereitende Informationsweitergabe zu Betriebskontrollen besonders gefragt.

Die im Burgenland angebotene **Umstiegshilfe für Käfigbetriebe** auf alternative Haltungssysteme wurde sehr gut in Anspruch genommen und es wurde bereits ein großer Teil der Legehennen von Käfig- auf Bodenhaltung bzw. Volierenhaltung umgestellt. Weitere Umbauten wurden bereits begonnen bzw. sind in Fertigstellung.

Der Trend zum Einstieg in die **Bodenhaltung** bzw. **Freilandhaltung** sowie in biologische Haltungsformen setzt sich fort.

Die Ausbildung der Betriebsleiter/-nachfolger gewinnt immer mehr an Bedeutung. Beim Ausbildungsjahrgang 2006/2007 nahmen auch zwei Burgenländer an der Geflügelmeisterausbildung teil.

Putenhaltung

Die Preise bewegten sich auf niedrigem Niveau. Durch die niedrigen Futterkosten brachten die Deckungsbeiträge aber doch zufrieden stellende Ergebnisse für die Landwirte. Die Meldungen rund um die Vogelgrippe führten leider zu einer Verunsicherung der Konsumenten und zu leichten Nachfragerückgängen. Im Sommer konnte jedoch eine verstärkte Nachfrage nach inländischer Ware, produziert nach den Kriterien des AMA Gütesiegels, festgestellt werden.

Der Trend Getreide auf betriebseigenen Flächen zu erzeugen und auf dem eigenen Betrieb zu veredeln (verfüttern), um damit die Wertschöpfung des Betriebes zu steigern und die Abhängigkeit von internationalen Getreidepreisnotierungen zu reduzieren, hält weiter an.

Die **österreichischen Schlachtbetriebe** sind ständig auf der Suche nach neuen Mästern und Stallflächen und sind auch bereit für österreichische Ware einen besseren Preis zu bezahlen. So konnte trotz „Geflügelgrippekrise“ eine Preisregelung gefunden werden, die heimischen Mästern einen Mindestpreis garantierte.

BIO - Putenmast Projekt

Im Frühjahr 2006 wurde mit der Vorstellung und Bewerbung des Bio Putenmastprojektes, welches in Zusammenarbeit mit dem Ernteverband, der Firma Vitakorn, dem Schlachtbetrieb Pöttelsdorfer Putenspezialitäten und der Landwirtschaftskammer Burgenland entwickelt wurde, gestartet. Bei 8 Veranstaltungen des Ernteverbandes wurde das Projekt den Biobauern vorgestellt. Mitte 2006 konnten die ersten Tiere bereits vermarktet werden.

Zurzeit werden ca. 500 Tiere pro Woche vermarktet und auf Grund des positiven Konsumentenzulaufs wird das Projekt weiter ausgebaut werden.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden beinahe zu 100 % direktvermarktet.

Geflügelgesundheitsdienst

Die Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)
Im Jahr 2006 stand die Neugründung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) im Vordergrund. Durch die gemeinsame Dachorganisation soll die politische Anerkennung der Branche verbessert werden.

Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten mit Bezug zur praktischen Geflügelwirtschaft werden von der ALGB geleistet. Des weiteren werden Weiterbildungsveranstaltungen wie z.B. Geflügelfacharbeiter- und Geflügelmeisterkurse organisiert.

Am Putensektor wurden für die Mäster betriebswirtschaftliche Auswertungen erstellt. Tiergesundheitsdienstschulungen mit den Schwerpunkten Hygiene und Management waren besonders gefragt.

Die ALGB arbeitet als unabhängige Interessensvertretung mit den anderen Landesverbänden zusammen und organisiert österreichweite Fachtagungen und Lehrfahrten (z.B.: Wieselburg, Hatzendorf).

Schaf- und Ziegenhaltung

Im Burgenland wurden 2006 4.356 Schafe, welche von 262 Schafhaltern und 840 Ziegen von 136 Haltern betreut.

Schafhaltung

Die **Direktvermarktung** hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter, aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu, die Lebendvermarktung zu forcieren. Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2006 EURO 2,20, für Altschafe (bzw. Stechschafe) EURO 1,20.

Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die **Ziegenmilchproduktion** für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen, die im Burgenland gehalten werden, dienen der Milchproduktion und auch hier können die Betriebe mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

Neue Tierkennzeichnungsverordnung

Tierkennzeichnung

Mit 09. Juli 2005 trat die neu Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) in Kraft, nach der alle Schafe und Ziegen ab dem Geburtstermin 09. Juli 2005 doppelt (zwei Ohrmarken) gekennzeichnet werden müssen. Diese Verordnung betrifft Tiere die am und nach dem 09. Juli 2005 geboren wurden. Die Kennzeichnung muss spätestens im Alter von 6 Monaten oder bei erstmaligem Verlassen des Geburtsbetriebes geschehen. Ältere Tiere, die bisher noch keine Tierkennzeichnung erfahren haben, müssen gleichfalls innerhalb von 6 Monaten nach in Kraft treten der Verordnung markiert werden.

Ohrmarkenvergabestelle

Gemäß § 28 Abs. 1 der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) dürfen Ohrmarken für Schafe und Ziegen mit der Aufschrift „AT“ nur von einer hierfür vom Landeshauptmann zugelassenen Stelle (=Vergabestelle) in Verkehr gebracht werden. Im Burgenland ist diese Vergabestelle der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland und vertreibt seit Oktober 2005 die gesetzlich vorgeschriebenen Ohrmarken für Schafe und Ziegen.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Verbandsrundschriften mit eigenen Seiten und Artikeln, burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltungen in der Steiermark teil und steirische Züchter stellten im Burgenland aus.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EURO 101,74 für Böcke bzw. bis zu EURO 50,87 für Muttertiere), wird vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, Zuchttiere anzukaufen, diese in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Verbandsaktivitäten:

Im Rahmen des **Grünlandtages in Güssing** am 06.05.2006 fand auch eine Zuchttierausstellung von Schafen und Ziegen statt. Es wurden sechs Schafrassen und zwei Ziegenrassen ausgestellt. In diesem Rahmen fand auch eine Rassenpräsentation, eine Schafschur- und Hühnerführung statt. Ebenfalls präsentiert wurden Produkte (Käse, Wurstwaren) aus der Schaf- und Ziegenhaltung.

Die „**Gala der Tiere**“ in **Oberwart** am Sonntag, den 18 Juni 2006 stellte den erstmaligen Versuch dar, die Tierzucht im Burgenland an einem Ort an einem Tag gemeinsam zu präsentieren. Neben dem Schaf- und Ziegenzuchtverband Bgld. haben auch der Bgld. Rinderzuchtverband und der Bgld. Pferdezuchtverband Zuchttiere ausgestellt. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Bgld. absolvierte in diesem Rahmen seine jährliche Widderanerkennung.



Die Tierkennzeichnungsverordnung erfordert zwei Ohrmarken

Als Zuchtrichter fungierte Ing. Michael Zeiler (Stmk.), der auch nachstehende ausgestellten Rassen besprach:

Tiroler Bergschaf, Jura, Merino Landschaf, Schwarzkopf, Texel, Shropshire, Waldschaf, Zackelschaf, Krainer Steinschaf, Burenziegen, Saanenziege

Die **Exkursion** des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes fand am 04. November 2006 statt. Schwerpunkte der Exkursion lagen in der Beweidung (Zackelschafe - Schwarzenbach, Beweidungsprojekt Hundsheimer Berge) sowie im Stall- und Hofmanagement (Betrieb Neidl - Maria Gugging, Betrieb Hautzinger - Tadten)

Herdebuchaufnahme: Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 14 Herdebuchbetriebe mit Schafzucht und drei Herdebuchbetriebe mit Ziegenzucht, die zehn verschiedene Schafrassen und drei Ziegenrassen betreuen.

Nachstehende Rassen werden züchterisch betreut:

Schwarzkopf, Texel, Shropshire, Merino, Tiroler Bergschaf, Jura Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf, Waldschaf, Zackelschaf, Saanenziege, Burenziege, Gemsfärbige Gebirgsziege

SCHAZI - die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 in diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit 31.12.2006 139 Mitglieder und verzeichnete 11 Austritte und 10 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (30) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (28).

Verteilung der Mitglieder auf Regionen:

	ND	EU	MA	OP	OW	GÜ	Je	Sonstige
Mitglieder	12	9	14	28	30	18	20	8

Pflanzenbau

Wetterextreme, feste Erzeugerpreise sowie der Beginn einer neuen Förderperiode prägten das Jahr 2006

Wenige Monate sind 2006 ohne klimatologische Besonderheiten verlaufen. Das erste Quartal brachte tiefe Temperaturen mit ungewöhnlich viel Schnee bis lange in den März hinein. Wetterbedingt verzögerte sich der Anbau der Frühjahrskulturen doch deutlich nach hinten und die Winterungen hatten aufgrund der nasskalten Wintermonate mancherorts mit Auswinterung, Schneeschimmel und anderen Fußkrankheiten zu kämpfen. Dem feuchten Winter und Frühjahr folgte ein sehr warmer Juli, letztendlich passable Bedingungen für leicht unterdurchschnittliche Erträge. Lediglich der Winterraps konnte unter diesen Bedingungen ein Maximum an Ertrag liefern. Ein relativ kühler und regenreicher August verursachte in den klimatischen Ungünstlagen im Burgenland aber vor allem in den westlichen Ackerbaugebieten Österreichs massive Probleme mit Auswuchs bei Roggen und Weizen. Nach dem verbreitet niederschlagsreichen ersten Halbjahr 2006 verlief das zweite Halbjahr mit Ausnahme des August großteils trocken und sehr warm. Sonnenblumen, Körnermais und Sojabohnen konnten somit auch relativ trocken geerntet werden. Diese besonderen Witterungsverhältnisse und der sehr niederschlagsarme Winter brachten zum Jahresende einige Diskussionen über Klimawandel und Auswirkungen auf die Landwirtschaft mit sich. Der Beginn eines Umdenkprozesses, aus dem der regionalen Landwirtschaft sicherlich wieder etwas mehr Bedeutung zukommen wird.

Auf der **Erzeugerpreisebene** kann das Jahr 2006 durchwegs als zufrieden stellend abgehakt werden. Leicht unterdurchschnittliche Erträge, weiterer Abbau der Weltgetreidevorräte sowie die anhaltende Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen brachten im Ackerbau feste Preise und lassen auch für die kommenden Jahre Erzeugerpreise auf hohem Niveau erwarten. Die aufgebauten Getreideinterventionsbestände in Österreich aus den Jahren zuvor (2004 und 2005) konnten fast vollständig wieder abgebaut werden.

Mit dem **Herbstantrag** 2006 begann in Österreich auch die Umsetzung der neuen Programmplanungsperiode (2007 bis 2013) der EU. Nachdem das Österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL 2007) im Herbst aufgrund fehlender rechtlicher Voraussetzungen in Brüssel noch nicht eingereicht werden konnte, wurden die Herbstanträge entsprechend dem vorliegenden Programmentwurf, aber vorbehaltlich der Genehmigung, von den landwirtschaftlichen Bezirksreferaten übernommen. Aufgrund dieser besonderen Situation gab es viele Fragen, die auch wiederum nur unter Vorbehalt beantwortet werden konnten. Letztendlich eine unbefriedigende Situation für Antragssteller aber auch für die Landwirtschaftskammer als Beratungs- und Abwicklungsstelle.

Pflanzenbauarbeitskreise 2006

Für den Bereich Pflanzenproduktion gab es 2006 **vier Arbeitskreise**. Diese vier Ackerbauarbeitskreise befinden sich in den Bezirken Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf. Ein großer Teil der Arbeitskreisbetriebe sind reine Marktfruchtbetriebe.

Ein Schwerpunkt der Arbeitskreistätigkeit ist die **Aufzeichnung betrieblicher Daten**. Anfang 2007 wurden die Deckungsbeiträge der wichtigsten Kulturen im Rahmen der Auswertungsveranstaltungen gegenübergestellt und miteinander verglichen. Bei den Auswertungsveranstaltungen wurden die Ergebnisse präsentiert und mit den Arbeitskreismitgliedern besprochen. Für die Betriebe ist es nicht nur wichtig sich mit anderen vergleichen zu können, sondern sie bekommen auch durch ihre mehrjährigen betrieblichen Aufzeichnungen einen aufschlussreichen Überblick über die wirtschaftliche Situation des eigenen Betriebes. Weiters wurden die gesammelten Daten über eine Schnittstelle in eine bundesweite Datenbank übernommen und danach erfolgte eine bundesländerübergreifende Auswertung. Die Ergebnisse und Analysen der Auswertungen für das Erntejahr 2006 werden im **Bundesbericht „Marktf Fruchtbau 2006 - Ergebnisse und Konsequenzen der Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen“** erscheinen.

Ein weiterer Fixpunkt im Jahresarbeitsprogramm 2006 waren die **Feldbegehungen**. Dabei stand für die Mitglieder der Praxisbezug im Vordergrund. Bei der Besichtigung der unterschiedlichen Kulturen und Bestände wurden Fragen bezüglich Düngung, Pflanzenschutz und Produktionstechnik erörtert und besprochen.

Abgestimmt auf den Informationsbedarf der Arbeitskreismitglieder fanden auf das Jahr verteilt verschiedene Seminare und Fachvorträge (z.B. „Bodenkundliche und pflanzenbauliche Grundlagen für den erfolgreichen Ackerbau“) zu produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Themen statt. Einige Veranstaltungen wurden für mehrere Arbeitskreise gemeinsam angeboten, da die Mitglieder sehr daran interessiert sind, sich mit Teilnehmern aus anderen Arbeitskreisen auszutauschen.

Wie jedes Jahr kam auch 2006 der **Hydro-N-Tester** zum Einsatz, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung ermittelt. Die Mitglieder lieferten die Messergebnisse, die in anonymer Form per Internet in eine Datenbank eingegeben und danach ausgewertet wurden.

Biolandbau nach wie vor im Trend

Zur Ernte 2006 gab es im Burgenland **734 Biobetriebe**. So waren es im Bezirk Neusiedl am See 252 Bio Betriebe, Bezirk Eisenstadt 58 Betriebe, Bezirk Mattersburg 42, Bezirk Oberpullendorf 122, Oberwart 133 Betriebe, Güssing 106 und Jennersdorf 21, die nach den Richtlinien der Biologischen Wirtschaftsweise arbeiten.

Von den 734 Biobetrieben waren rund 596 Betriebe im Jahr 2006 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern **„BIO AUSTRIA - Burgenland“** gemeldet.

Vor allem die Beratung im Marktfruchtbereich boomt nach wie vor. Im Dezember 2005 bzw. im Jänner 2006 gab es insgesamt 2 Veranstaltungen (eine im Nord- und eine im Südburgenland) zum Thema „Einführungskurs in den Biolandbau“, an dem rund 60 Personen teilnahmen. Weiters wurden ca. 100 Beratungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und zum Teil auf den Betrieben geführt. Die Zahl der Telefonate, die mit Betriebsführern getätigt wurden, liegt sicherlich bei einigen hundert.

Sehr brisant war die Thematik um den Stechapfelsamen in Biohirse, die Mitte des Jahres für Aufregung bei den Konsumenten sorgte. Medial kam es hier zu einem Schlagabtausch zwi-

schen den führenden Biogetreidehändlern in Österreich, da unklar war, wer für die Verunreinigung verantwortlich war. Die Stechapfelverunreinigung war bislang einer der größten „Bio-skandale“ der letzten Jahre.

Während des Jahres gab es zahlreiche Veranstaltungen zum Themenbereich biologische Landwirtschaft. Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung war die Maschinenvorführung Anfang August in Parndorf, wo den interessierten Landwirten ein markenneutraler Überblick in der Bodenbearbeitungs- und Sätechnik geboten wurde. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit Bio Austria Burgenland durchgeführt.

Weiters fanden zahlreiche Felderbegehungen im Juni, Juli und Herbst 2006 auf unterschiedlichen Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Das Interesse dafür war seitens der Landwirte sehr groß und kann mit rund 100 Personen insgesamt beziffert werden.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut MFA 2006:

	2005	2006
Ackerland	25.398 ha	25.479 ha
Grünland	1.702 ha	2.170 ha
Weingarten	423 ha	420 ha
Obst/Gemüse	174/143 ha	200 ha
Gesamt:	27.840 ha	28.269 ha

Aus der links dargestellten Tabelle ergibt sich eine Steigerung der Bioflächen von 2005 gegenüber 2006 um knapp 2 %. Bei den Biobetrieben ergibt sich eine Zunahme von 6 Betrieben, auf 734, gegenüber 728 Betrieben im Jahr 2005.

Das Burgenland hat somit bei der Bioackerfläche einen Anteil von 16,8 %, basierend auf 151.104 ha Gesamtackerfläche.

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2006:

(Die Angaben stammen von der Homepage der Agentur für Biogetreide)

Bio Futtererbse	219,94 EUR/t
Bio Futtergerste	192,94 EUR/t
U1 Futtergerste	182,94 EUR/t
Bio Futterhafer	166,94 EUR/t
U1 Futtermais	202,00 EUR/t
Bio Futtersoja	363,00 EUR/t
Bio Kürbiskerne (HCB < 5)	3.300,00 EUR/t
Biopferdebohne	228,00 EUR/t
Bio Platterbse	219,94 EUR/t
Bio Sommerwicke	219,94 EUR/t
Bio Speiseroggen	300,00 EUR/t
Stärkemais Agrana	210,00 EUR/t
Bio Triticale	170,00 EUR/t

Alle Preise verstehen sind netto Basispreise (= ohne Mehrwertsteuer). Die restlichen Preise standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Eine nennenswerte Menge wird im Vermarktungsbereich auch über die ARGE Bioregionen (Firma Pinczker) vermarktet. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Sojabohnen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen sowie Gemüse und Obst, sowie bei tierischen Produkten (Bio Schweinefleisch).

Anbau auf dem Ackerland 2006 (Stat.ZA und AMA-Statistik):

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	39.703	172.966	43,6
Sommerweizen	315	1.109	35,3
Hartweizen	3.644	16.364	44,9
Dinkel	1.100	2.651	24,1
Winter- und Sommerroggen	3.875	12.942	33,4
Wintergerste	6.204	31.144	50,2
Sommergerste	10.637	41.484	39,0
Triticale	1.102	4.914	44,6
Hafer	1.528	5.777	37,8
Wintermenggetreide	10	41	40,3
Sommernenggetreide	109	397	36,4
Körnermais	19.745	168.618	85,4
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.707	114.536	423,1
Körnererbsen	4.846	13.086	27,0
Ackerbohnen	86	221	25,8
Sojabohnen	8.236	20.921	25,4
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	204	4.338	213,1
Spätkartoffeln	322	11.636	361,5
Zuckerrüben	4.275	280.615	656,4
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	34	1.808	528,1
Corn-Cob-Mix	109	1.208	110,3
Winterraps zur Ölgewinnung	8.079	26.578	32,9
Sommerraps und Rübsen	33	53	15,8
Öllein	1.486	*)	*)
Mohn	619	458	7,4
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	1.491	860	5,8
Sonnenblumen	5.413	11.693	21,6
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.261	9.629	76,3
Luzerne	2.574	21.574	83,8
Kleegras	2.127	17.845	83,9
Egart	4.627	43.583	94,2
Wiesen, einmähdig	1.817	7.311	40,2
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	9.211	68.968	74,9
Streuwiesen	2.334	9.571	41,0
SL-Grünbrache	14.916		
SL-Industriebrache	1.175		

Ackerland/2006: 151.104 ha**Grünland/2006:** 19.885 ha

*) konnte nicht erhoben werden

Erntebericht 2006 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien:

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
nördl. Bgld.	15,2	15,2	68	66	182	374	36,0	36,6	25	25
mittl. Bgld.	13,8	14,9	61	65	240	361	31,7	35,4	24	24
südl. Bgld.	14,3	14,2*	60	63*	184	315*	33,4	33,4*	22	21*)

*) Die Werte für das südliche Burgenland sind keine repräsentativen Werte, da sie aus einer zu geringen Anzahl von Einzelwerten errechnet wurden

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
nördl. Bgld.	550	900	68	75	154	276
mittl. Bgld.	730	940	69	75	211	290
südl. Bgld.	480	880	67	73	160	284

Erzeugerpreise 2006 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen:

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers:

(ohne Abzug von Aufbereitungskosten)

August 2006:

Hartweizen	125,5
Qualitätsweizen	102,0
Mahlweizen	93,2
Mahlroggen	99,2
Braugerste	92,0
Futtergerste	78,0
Futterweizen	85,7
Futterroggen	80,9
Qualitätshafer	95,0
Futterhafer	81,3
Triticale	85,0
Ölraps	209,0
Körnererbse	78,6

Oktober 2005:

Ölsonnenblume	164,2
Sojabohne	180,0

November 2005:

Körnermais	115,8
------------	-------

**Getreidemarktleistung Ernte 2006 konventionell/biologisch Burgenland:Österreich:
(Angaben in t - lt. Agrarmarkt Austria)**

Getreide	Bgld. biologisch	Bgld. konv.	Österr. biologisch	Österr. konv.
Hartweizen	-	8.675	-	55.953
Weichweizen	8.981	117.531	13.729	848.664
Roggen	624	6.108	2.646	41.371
Gerste	467	38.059	2.822	355.033
Hafer	548	855	3.370	22.760
Triticale	9	151	505	5.518
Dinkel	1.535	-	2.429	1.145
Gesamt	12.164	171.379	25.501	1.330.444
Mais	2.065	59.076	10.155	540.165

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2006:

Die Praxisversuche der Bgld. Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2006 fortgesetzt. Es wurden sowohl einfache Streifenversuche als auch Streifenversuche mit Standards angelegt. **Neu** war im Wirtschaftsjahr 2005/06 die Anlage von zwei **Bioethanolversuchen** mit Winterweizen, wobei die **Standorte in Wallern bzw. in Oberwart** lagen.

Praxisversuche:

4 Winterweizenversuche	mit je	7 Sorten
2 Sommergerstenversuche	mit je	8 Sorten
3 Winterrapsversuche	mit je	8 Sorten
3 Körnermaisversuche	mit je	16 Sorten
2 Sojabohnenversuche	mit je	6 Sorten
3 Sonnenblumenversuche	mit je	10 Sorten
2 Bioethanolversuche Winterweizen	mit je	9 Sorten
2 Biomaisversuche	mit je	8 Sorten
1 Biowinterweizenversuch	mit je	8 Sorten

Die **Broschüre „Pflanzenbauversuche 2006 - Raps, Mais, Sonnenblume“** wurde bereits zum vierten mal gemeinsam mit der LK Niederösterreich und der LK Oberösterreich herausgegeben und stellt nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha) gesamt (konventionell u. bio)	2004	2005	2006
Winterweizen	676,61	581,99	580,70
Winterdurum	20,14	15,18	-
Sommerweizen	19,94	19,77	4,20
Sommerdurum	315,77	160,35	149,69
Wintergerste	276,2	192,45	81,78
Sommergerste	190,25	142,29	120,96
Winterroggen	247,92	147,00	231,92
Triticale	160,42	108,60	37,83
Hafer	44,53	--	-
Dinkel	127,96	47,07	98,07
Buchweizen	19,38	--	7,00
Phazelia	33,39	2,85	
Luzerne	7,99	4,40	57,74
Saatwicke	93,54	69,32	-
Winterraps	--	--	-
Hybridmais	2.249,10	2341,43	1835
Körnererbse	172,30		70,56
Futtererbse	115,71	46,54	17,12
Sojabohne	153,43	214,47	288,00
Öllein	11,53	1,78	13,21
Rotklee	35,28	16,88	35,39
Knautgras	70,42	60,17	93,63
Italienisches Raygras	15,77	15,77	-
Westerwoldisches Raygras	3,17	3,17	-
Senf	--	--	31,00
Wintermohn	7,03	3,21	-
Ölkürbis	4,47	10,17	11,45
Summe:	5072,25	4205,39	3765,25

Im Wirtschaftsjahr 2006 sind die konventionellen Saatgutvermehrungsflächen um rund 11 % zurückgegangen. Die Bio-Saatgutvermehrungsflächen im Burgenland haben sich gegenüber dem Vorjahr um 18 % reduziert. Basierend auf den Daten des Jahres 2004 ist die Fläche von 1274 ha auf 652 ha zurückgegangen - sie hat sich also halbiert. Grund dafür könnte der strenge und schnee-reiche Winter 2005/06 gewesen sein, wo nahezu jede Winterkultur (besonders Wintergerste) großen Schaden erlitten hat. Im Biobereich ist ein Anstieg der Vermehrungsflächen bei den Kulturen Luzerne, Rotklee und Sojabohne zu erkennen. Der Trend, dass Umstellerbetriebe in den ersten zwei Jahren Saatgutvermehrung betreiben, setzt sich weiterhin fort.

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2004	2005	2006
Winterweizen	112,57	151,29	157,84
Wintergerste	128,82	76,66	-
Sommerweizen	19,94	19,77	4,20
Sommergerste	51,96	38,84	-
Winterroggen	64,81	25,51	92,55
Triticale	126,32	90,62	19,58
Hafer	44,53	--	-
Dinkel	127,96	47,07	98,07
Buchweizen	19,38	--	7,00
Phazelia	33,39	2,85	-
Luzerne	7,99	4,40	57,74
Saatwicke	92,29	69,32	-
Hybridmais	133,79	70,04	25,26
Körnererbse	116,82	89,94	66,64
Futtererbse	115,71	46,54	17,12
Sojabohne	26,80	39,74	47,31
Öllein	11,53	1,78	8,43
Gelbsenf		--	15,25
Rotklee	35,28	16,88	35,39
Ital.Raygras	--	--	-
Wintermohn	3,96	1,48	-
Summe	1273,85	792,83	652,38

Düngemittelpreise:

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.):

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter 27 % N	19,01
Harnstoff 46 % N	27,80
Hyperkorn 26 % P2O5	18,78
Kali 60 % K2O	21,47
Mischkalk 60 % CaO	6,75
Diammonphosphat 18/46/0	30,27
PK-Dünger 0/12/20	18,89
Volldünger:	
15/15/15	22,16
06/10/16	18,23
20/08/08	22,22

**Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre:
(lt. AMA-Statistik)**

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2000/01	10.506	117.093
2001/02	11.152	127.585
2002/03	6.865	94.435
2003/04	7.708	100.789
2004/05	6.680	99.702
2005/06	6.195	103.692
Phosphor (P2O5)		
2000/01	5.002	47.192
2001/02	4.613	47.138
2002/03	3.304	45.193
2003/04	3.328	39.357
2004/05	2.931	36.320
2005/06	2.360	34.979
Kali (K2O)		
2000/01	6.202	53.929
2001/02	5.583	50.099
2002/03	4.759	50.014
2003/04	5.057	49.532
2004/05	4.267	45.820
2005/06	3.408	40.738

Forstwirtschaft

Allgemeines

Die burgenländische Forstwirtschaft ist weiterhin durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von „Nichtlandwirten“ „bewirtschaftet“. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 6 lfm/ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleich bleibend, und liegt derzeit bei rund 120.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48 %. Der Holzeinschlag hat sich wieder auf ein normales Maß von etwa 750.000 Vfm bzw. 550.000 Efm eingependelt, nachdem die Borkenkäferkalamität rückläufig ist (Vergleiche Tab. 3) Der Einschlag hat sich auch wieder etwas in Richtung Laubholz verschoben, d.h. etwa 60 % Nadel- und 40 % Laubholz wurden genutzt. Vom Gesamteinschlag entfallen ca. 200.000 Efm auf Sägerundholz, 120.000 Efm auf Industrieholz und der Rest von 230.000 Efm auf Brennholz. Umgerechnet mit durchschnittlichen Verkaufspreisen für Schnittholz und Faserholz und unter Berücksichtigung des Energieinhaltes des Brennholzes beträgt die Wertschöpfung des burgenländischen Waldes pro Jahr daher etwa 80 Millionen Euro.

Holzmarkt

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 69,00 bis 84,00 netto frei Straße
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 76,00 bis 95,00
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 48,00 bis 58,00
Fi/Ta/Kie IH	Euro 25,50 bis 28,00

Burgenländischer Waldverband

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit 5.125 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das **Servicerepertoire** des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

- die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,
- die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,
- die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,
- das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes „**Föhrenberg**“ gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zum Biomassefernhewerkswerk und Vergaserhewerkswerk Güssing. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich der Burgenländische Waldverband an der Fernwärme Güssing Ges.m.b.H. und in weiterer Folge auch an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt.

Die **Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes** mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, dem Biomassefernhewerkskraftwerk Güssing haben zu einem weit verzweigtem Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die **Waldverband GmbH** abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden. Im November 2006 hat die BWV GmbH ihren Firmensitz nach Oberschützen, Hauptplatz 1 a, verlegt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden von der Burgenländischen Waldverband GmbH rund 92.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Im Rahmen des Projektes „Föhrenberg“ wurden bei den Mitgliedern 1.160 ha durchforstet.

Forstliche Förderungen

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung „Sonstiger Maßnahmen“ des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, Zahl: 21.200/50-II/00, C III war die Burgenländische Landwirtschaftskammer im Jahr 2006 auch Beratungs- bzw. Einreichstelle.

Förderungsanträge gemäß SRL CIII des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes Zahl 21.200/50-II/00 Maßnahmen nach Punkt 6.2.1. Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes der Wälder

Maßnahmen 2006	Summe in ha
Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung á 450 €	0,76
Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald á 1500 €	3,39
Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald á 3000 €	36,92
Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentf.maschinell á 660 €	23,57
Naturverjüngungseinleitung á 450 €	9,71
Stammzahlreduktion Nadelwald á 370 €	99,83
Stammzahlreduktion Mischwald á 600 €	88,60
Stammzahlreduktion Laubwald á 600 €	27,43
Wertastung á 300 €	13,60
Formschnitt á 150 €	3,62
Pflege erwünschter Naturverjüngung á 370 €	1,50
WAF n. Kat., Aufforstung Laubwald á 3000 €	0,36
Erhaltung seltener Baumarten á 2,5 €	1.025 Stück

Spezialkulturen

Christbaumkulturen und **Schmuckreisiganlagen** sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufrieden stellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 22.000,00/ha, die Anlagenkosten bei Euro 6.000,00/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlings-situation notwendig.

99 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 258 ha Christbaumkulturen. 28 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein „Burgenländischer Qualitätschristbaum“ zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

Energie aus Biomasse

Fernwärme aus Holz, Stand 2006:

Projekt	kW	Jahr	Betreiber
Bio Fernwärme Rechnitz II 06/07	3.900	2006	Bioenergie Bgld. Service GmbH
Bio Fernwärme Kr. Minihof Ausbau 06/08	300	2006	Fernwärme Kroatisch Minihof
Bioheizanlage Jennersdorf	3.800	2006	Fernwärme Jennersdorf
Biowärme Güttenbach Erweiterung 06		2006	Fernwärme Güttenbach
FW*) Eberau-Kulm Ausbau 06		2006	Fernwärme Eberau - Kulm
FW*) Großwarasdorf Ausbau 06	70	2006	Fernwärme Großwarasdorf
FW*) Kukmirn Ortsteil Kukmirn	1.270	2006	FW Kukmirn
FW*) Rumpersdorf Ausbau 06		2006	FW Rumpersdorf
FW*) Siegraben IV (06)		2006	FW Siegraben
FW*) St. Michael Ausbau 06		2006	FW St. Michael
FW*) Unterkohlstätten Ausbau 06/08		2006	UKW Unterkohlstätten
FW*) Deutschkreutz	1.000	2006	Bioenergie Bgld. Service GmbH
FW*) Buchschachen III Ausbau 05/06	300	2006	Fernwärme Buchschachen
FW*) Dörfel - Mikronetz	85	2006	FW Dörfel - Mikronetz
FW*) Kriegler - Mikronetz VS Sigless	150	2006	FW Sigless
FW*) Kukmirn - Mikronetz Hotel Lagler		2006	FW Kukmirn
FW*) Leithaprodersdorf 06		2006	FW Leithaprodersdorf
FW*) Markt Allhau - Ausbau 05/06		2006	FW Markt Allhau
FW*) Mikronetz Markt Neuhodis	60	2006	Mikronetz Markt Neuhodis GbnR
FW*) Mikronetz Schützen am Gebirge	105	2006	Bioenergie Bgld. Service GmbH
FW*) Mikronetz Wolfau	100	2006	Forstgut Kupferschmied Wolfau
FW*) Mikronetz Zemendorf	150	2006	Reg.Gen.mbH
FW*) Mischendorf	1.200	2006	Bioenergie Bgld. Service GmbH
FW*) Neckenmarkt Aufstockung 06		2006	Fernwärme Neckenmarkt
FW*) Neusiedl/See Energiewerk GmbH	2.600	2006	Energiewerk GmbH
FW*) Nikitsch Ausbau 06		2006	FW Nikitsch
FW*) Objektversorgung Gerersdorf	80	2006	Biomasse Kaiserwald reg.Gen.m.b.H.
FW*) Objektversorgung Heiligenbrunn		2006	Biomasse Kaiserwald *)
FW*) Objektversorgung Kohfidisch	200	2006	Biomasse Kaiserwald *)
FW*) Objektversorgung Neustift/Lafnitz		2006	Biomasse Kaiserwald *)
FW*) Objektversorgung Pflegeheim Girm	150	2006	Bioenergie Bgld. Service GmbH
FW*) Objektversorgung Wohnanlage Burgauberg80		2006	Biomasse Kaiserwald *)
FW*) Objektversorgung Wohnanlage Stegersbach200		2006	Biomasse Kaiserwald *)
FW*) Piringsdorf Netzausbau 06		2006	Fernwärme Piringsdorf
FW*) Rotenturm	200	2006	FW Rotenturm
FW*) St. Martin in der Wart	1.000	2006	FW St. Martin/W.
FW*) Unterpullendorf - Ausbau 06/07		2006	FW Unterpullendorf
FW*) Unterrabnitz - Ausbau 06	500	2006	FW Unterrabnitz
Mikronetz Althodis	95	2006	hoazhuiz
Gesamtsumme	17.595		

*) FW = Fernwärme

*) Biomasse Kaiserwald = Biomasse Kaiserwald reg.Gen.m.b.H.

Forstliche Ziel 1 und Additionalitäts-Projekte

Das Forstreferat der Bgld. Landwirtschaftskammer ist die maßnahmenverantwortliche Bewilligungs- und Abwicklungsstelle für die forstlichen Ziel-1 und Additionalitäts-Projekte des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des ländlichen Raumes nach der SRL CIII Zl.21.200/50-II/00 i.d.F. 26.100-II/02 für die Maßnahmengruppen:

6.2.6 Innovation und Information

6.2.6.2 Ziele:

Information und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen und Leistungen des Waldes und seine Funktionen und Leistungen im ländlichen Raum, unter Einbeziehung der Forstwirtschaft in das schulische Ausbildungswesen.

6.2.7 Waldbesitzervereinigungen

6.2.7.1 Ziele:

Stärkung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft, Verbesserung des Informationstransfers, Verbesserung von Planungen zur Strukturierung des Forstsektors im ländlichen Raum.

Daraus wurden im Jahre 2006 folgende Projekte bearbeitet:

	Projektanzahl	Gesamtinvestitionen in Euro	bisher ausbezahlte Förderung in Euro
Waldpädagogik	20	256.650,00	24.000,00
Waldbesitzervereinigungen	1	38.500,00	24.775,39
Innovation und Information	1	34.565,00	16.814,95

Weitere Informationen über Forstliche Ziel-1-Projekte finden sich im BABBI-Beitrag.

Tab. 1 Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster:

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Angaben in Hektar
Privatwald unter 200 ha	57.500
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentliches Eigentum	4.309
Gesamt	120.537

Tab. 2 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland:

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Ø Waldfläche pro Betrieb	1990	Ø Waldfläche pro Betrieb
Anzahl der Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Anzahl der Betriebe mit ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

**Tab. 3 Österreichische Forstinventur 2000/2002:
Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald für das Burgenland**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 2000/2002, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche in 1000 ha	Vorrat in 1000 Vfm	Vfm/ha	jährlicher Zuwachs in 1000 Vfm	Vfm/ha	jährliche Nutzung in 1000 Vfm	Vfm/ha
Gesamt:	133	3400	252	1.236	9,3	771	5,8

**Tab. 4 Jagdstatistik 2005:
Burgenland gesamt**

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 2005 des Bgld. Landesjagdverbandes

	Abschussplan	Erlegtes Wild	Fallwild und Straßentod	Erfüllung in % (inkl. Fallwild)
Rotwild	1.543	1.128	64	77,25 %
Rehwild	22.009	15.982	4.805	94,44 %
Muffelwild	345	200	15	62,32 %
Damwild	125	50	2	41,60 %

Tab. 5 Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere §16(5)FG75

Quelle: Wildschadensbericht des BMLFUW für 2004

Gutachten d. Forstaufsicht	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
<u>Verbiss</u>										
abg. Gutachten		2					4	4	3	10
betr. Fläche ha		1296					14	11	8	306
<u>Schälen</u>										
abg. Gutachten	10	7	5	2		1	3	3	3	37
betr. Fläche ha	118	75	65	50		0	6	4	4	224

Maßnahmen d. Jagdbehörde	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
<u>Verbiss</u>										
Fälle		2					6	6	5	15
betr. Fläche ha		1296					14	14	12	806
<u>Schälen</u>										
Fälle		1	1	1	1	1	3	3	3	13
betr. Fläche ha		8	10	5	3	,01	6	4	1203	

Antragsrecht wahrgenommen	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
<u>Verbiss</u> Fälle										
betr. Fläche ha										
<u>Schälen</u> Fälle										
betr. Fläche ha							1			

Verbisssituation ohne Schutzmaßnahmen (% der Gesamtwaldfläche)	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Extrem. Verbiss	39	43	43	40	40	33	33	32		
Selekt. Verbiss	44	40	39	42	42	44	45	45		
Verjüngung möglich	18	17	17	18	18	23	22	22		

Schälschäden (% d. Stangenholzfläche)	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
massiert	9	9	9	11	13	6	6	6		
vereinzelt	29	70	29	23	18	21	18	18		
keine	61	61	62	67	68	73	75	76		

Weinbau

Wetter, Produktion

Im Winter 2005/2006 waren die Temperaturen der Jahreszeit angepasst. Von Ende Dezember bis Ende Februar ist eine fast durchgehende Schneedecke vorhanden gewesen. Dies brachte entsprechend Winterfeuchtigkeit in die Böden. Ein verzögerter Vegetationsbeginn gegen Mitte April war die Folge. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte gemessen wurden, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Die Tiefsttemperaturen im Berichtsbereich lagen bei ca. -18 °C. Vereinzelt ist es durch die tiefen Temperaturen Anfang Mai in tiefen Lagen zu leichten Frostschäden nach dem Austrieb gekommen, die aber nicht ertragsrelevant waren. Die Niederschlagshäufigkeit war bis in den Juni hinein hoch, der Juli zeichnete sich durch extreme Hitze und Trockenheit aus. Im August hat es starke Niederschläge gegeben, die Temperaturen lagen überdurchschnittlich weit unter denen der in dieser Jahreszeit üblichen. Vom September bis in den November herrschte spätsommerliches Schönwetter mit hervorragenden Reifebedingungen für die Trauben. Das Lesewetter war so schön und trocken wie kaum ein Jahr zuvor. Die tiefsten Temperaturen konnten in der letzten Dezemberwoche mit - 7° C gemessen werden. Das Jahr endete mit für die Jahreszeit zu warmer Witterung.

Die **Traubenwelke** trat vor allem an der Rebsorte Zweigelt auf. Eine deutliche Zunahme gegenüber den Vorjahren konnte nicht bemerkt werden. Das Forschungsprojekt diesbezüglich wurde abgeschlossen und eine Präsentation der Ergebnisse wird für 2007 erwartet.

Der **Pflanzenschutzwarndienst** wurde, wie in den letzten Jahren auch, unter Verwendung von Wetterdaten, geliefert vom ADCON Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein geringes und bei Peronospora aufgrund der Niederschläge im Mai und Juni ein verstärktes Krankheitsauftreten festzustellen war. Durch gezielte Behandlungen konnte ein epidemisches Verbreiten der Krankheit verhindert werden.

Die Niederschlagsmenge im August, verbunden mit dem Einfall von Nebel gegen Monatsende, hat in der Reifephase zu einem verstärkten Auftreten von Botrytis geführt. Nur vorbeugende Pflanzenschutzmaßnahmen haben die Explosion der Krankheit in den Weingärten verhindert. Durchgegangener Befall konnte nicht mehr abgestoppt werden.

Die **Stare** waren 2006 durch die zügige Lese wesentlich weniger ein Problem als im Jahr 2005.

Weinernte und Traubenpreise:

Die Lese der Frühtrauben setzte Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Frühlisorten lagen bei EURO 0,40 pro kg. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweintrrauben von etwa EURO 0,25. Der Preis bei Rotweintrrauben betrug zu Beginn EURO 0,25 bis EURO 0,40. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu EURO 1,00 erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweintrrauben, sondern auch für spezielle Weißweintrrauben (Sauvignon blanc, Muskat Ottonel) galt. Einfach Qualitäten bei Rotwein kamen unter Preisdruck und fielen bis auf EURO 0,15. Auf Grund der geringen Leseer-

wartung in Niederösterreich hat sich das Niveau bei den Weißweintrauben bei etwa EURO 0,30 aufwärts stabilisiert.

Zum Leseende zeichnete sich bereits eine Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten, ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche und auf der geringeren Ernte in Niederösterreich. Der Preis lag zwischen EURO 0,35 und EURO 1,00 inkl. MWST. Die Rotweinepreise bewegten sich bei Fassweilvermarktern von EURO 0,25 bis EURO 1,20, je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der aufgesplitteten Nachfrage in diesem Marktsegment einpendeln. Unter Preisdruck kamen Rotweine einfacher Qualität.

Qualität des Jahrganges:

Wegen der Witterungsverhältnisse im Herbst durfte mit einem qualitativ hochwertigen Jahrgang gerechnet werden. Die gelesenen Erntemengen lagen deutlich über dem Vorjahr und erfüllten die Erwartungen. Dies wurde durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller erreicht. Die Weißweine zeigen eine schöne Fruchtaromatik und eine gut ausbalancierte Säure. Die Rotweine sind farbintensiv mit schöner Tanninstruktur; immer unter der Voraussetzung der konsequenten Arbeit im Weingarten.

Die Prädikatsweinernte fiel sehr gut aus. Die Botrytisinfektionen setzten trotz der trockenen Herbstwitterung fast programmgemäß ein. Die Eisweingleise war wegen der zu hohen Temperaturen kaum möglich (26., 27. Dezember). Dementsprechend geringe Mengen wurden gelesen.

Ernte 2006:

Ertragsfähige Fläche: 12.981 ha werden von 6.144 Betrieben bewirtschaftet.

	weiß	rot	gesamt
Tafelwein	33.925 hl	33.615 hl	67.540 hl
Landwein	7.684 hl	4.630 hl	12.314 hl
Qualitätswein und Prädikat	281.085 hl	389.693 hl	670.778 hl
Sonst. Erzeugnisse	9.893 hl	4.749 hl	14.642 hl
Gesamt	332.587 hl	432.687 hl	765.274 hl

Verbringung - Export:

Ein Trend zur Verbringung in die EU-Länder hat sich gefestigt. Der Export nach Amerika ist steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die östlichen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland. Auch Russland zeigt eine Bereitschaft, österreichische Weine in sein Sortiment aufzunehmen. Im fernen Osten tun sich ebenfalls Exportmärkte auf.

Beratungsschwerpunkte:

Die burgenländischen Weinbauern wurden mit **Vorträgen und Beratungen** am Hof unterstützt. Viele von ihnen wurden auch im Berichtsjahr über die Verbringung von Wein in die EU beraten. Die dafür notwendigen Formulare konnten zur Verfügung gestellt werden.

Alle im Burgenland prämierten Weine wurden auf der **Internetseite der Burgenländischen Landwirtschaftskammer** veröffentlicht. Aktuelle Änderungen aus dem Weinbau kamen zur Veröffentlichung und auf geltende gesetzliche Regelungen wurde hingewiesen. Die Internetseite stellte im Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers dar. Informationen betreffend Beteiligungen an internationalen Messen wurden dargestellt.

Die Homepage **www.weinland-burgenland.at** wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt und aktualisiert. Die Zugriffszahlen bestätigen den Bedarf dieser Informationsquelle. Die Anzahl der Besucher stieg im Berichtsjahr auf 15.866 an. Die Förderung der Homepage über den Weinbauverband Burgenland wurde 2006 gut angenommen. Eine Gesamtfördersumme in der Höhe von € 313.967,00 konnte seit dem Jahr 2000 ausbezahlt werden.

Schwerpunkte konnten bei Einzelberatungen und Vorträgen im Bereich der **KIP** und der „**Guten landw. Praxis**“ (z.B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsaufgaben) gesetzt werden. Ein Hauptthema der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der **Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme**. Diese wurde von den Weinbauern 2006 sehr gut angenommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau laufend stattfindet. Es haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten überwogen.

Seit Beginn dieser Förderungsaktion wurden ca. 3.339 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 2.594 ha Tröpfchenbewässerung beantragt.

Folgende **Beratungen** wurden im Weinbau 2006 durchgeführt:

Einzelberatungen:	6.336		
Gruppenberatungen:	93	mit	1.680 Teilnehmern
Kurse:	56	mit	1.205 Teilnehmern
Versammlungen:	79	mit	2.334 Teilnehmern
Exkursionen:	30	mit	740 Teilnehmern
Fachartikel:	24		
Rundfunk- und Fernsehbeiträge:	8		

Beratungslabor Burgenland:

Im Berichtszeitraum wurden 11.641 Proben (10.432 Untersuchungen und 1.209 Nachuntersuchungen) untersucht. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine. Das Angebot der Gärungskontrolle wird immer stärker in Anspruch genommen. Eine rasche Untersuchung auf Äpfel- bzw. Milchsäure führt immer mehr zu einem reinen und vollständigen biologischen Säureabbau.

Landesprämierung Burgenland 2006 für Wein, Perlwein und Sekt

Im Jahr 2006 wurde die Gebietsweibewertung als Vorentscheid zur Bgld. Weinprämierung wieder durchgeführt. Dabei wurden 1.899 Weine in den vier Weinbaugebieten verkostet. Zur Landesausscheidung wurden 1.396 Weine eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 24.4. bis 4.5.2006 verkostet und bewertet.

Insgesamt bewerteten 47 Koster, 6 Vorsitzende mit Unterstützung von 6 Personen (Hilfspersonal) nach dem 100 Punkte-Schema.

Ergebnisse:	475 Weine	(25,01 %)	ausgezeichnet mit Goldmedaille
	475 Weine	(25,01 %)	ausgezeichnet mit Silbermedaille
	949 Weine	(49,98 %)	Weine ohne Auszeichnung

Landessieger 2006:Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 2005 trocken

Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3-5, 7122 Gols

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay:

Pinot blanc Qualitätswein 2005 trocken Premium

Liegenfeld Andreas, Johannesstraße 25, 7082 Donnerskirchen

Sortengruppe sonstige Weißweine:

Sauvignon blanc Qualitätswein 2005 trocken Premium

Ing. Sommer Leopold, Johannesstraße 26, 7082 Donnerskirchen

Sortengruppe Zweigelt:

Zweigelt Qualitätswein 2002 trocken Imperium

Vinum Pannonia Allacher, Neubaugasse 3-5, 7122 Gols

Sortengruppe Blaufränkisch:

Blaufränkisch Qualitätswein 2003 trocken Reserve

Prickler Herbert, Bachgasse 4, 7361 Lutzmannsburg

Sortengruppe St. Laurent-Blauer Burgunder:

St. Laurent Qualitätswein 2004 trocken Reserve

Winzerhof Iro, Neubaugasse 55, 7122 Gols

Sortengruppe Rotwein:

Cuvée Rot Qualitätswein 2003 trocken Legends

Scheiblhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

Sortengruppe Spätlese-Auslese:

Gewürztraminer Auslese 2004 süß

Wind Hermann und Gerti, Reitschulgasse 13, 7062 St. Margarethen

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein:

Muskat Ottonel Eiswein 2005 süß

Haider Heinrich, Franz Lisztgasse 15, 7100 Neusiedl/See

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese:

Welschriesling Ausbruch 2004 süß

Weingut Seiler, Setzgasse 10, 7071 Rust

Goldene Traube 2006:

Der von Casinos Austria gestiftete und seit 1986 jährlich verliehene Preis der „Goldenen Traube“ avanciert mittlerweile zu einer äußerst begehrten Auszeichnung für bgl. Weine von höchster Qualität und wird aufgrund des Ergebnisses der Burgenländischen Weinprämierung vergeben.

Am 24. August 2006 wurde die „**Goldene Traube 2006**“ dem **Weingut Josef und Maria Unger**, Quergasse 25, 7131 Halbtorn, für einen Pinot blanc, Qualitätswein 2005, verliehen. Der Wein konnte die höchste Punktzahl unter den trockenen Weißweinen bei der Burgenländischen Weinprämierung 2006 erringen.

Galaabend des burgenländischen Weines:

Am 21.6.2006 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines abgehalten. Die Veranstaltung war ausverkauft.

Die zu präsentierenden Betriebe wurden über eine Power-Point-Präsentation vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter in Form eines Interviews mit Frau Elisabeth Hausmann Farkas seinen Wein bzw. seinen Betrieb.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die **Landessiegerehrung** durch den Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Ök.Rat Franz Stefan Hautzinger und Landesrat DI Nikolaus Berlakovich, sowie Ausschussvorsitzenden Ök.Rat Paul Fasching. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht.

Die Bgld. Weinkönigin Angelika I. schloss die gelungene Veranstaltung in würdiger Form und übergab den Publikumspreis, einen wohl gefüllten Weinkorb an den Gewinner.

Rebenverkehr:

Der Bedarf an Reben im Burgenland ist nach wie vor rückläufig. Die im Inland nicht abgesetzten Pflanzen werden im Export bzw. im innerstaatlichen Warenverkehr auf den Markt gebracht. Gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Rebschulen von Organen der Landwirtschaftskammer kontrolliert. Eine im Vorfeld zu beantragende Produktionsmenge ist dabei die Grundlage der Besichtigung. Die in den Rebschulen sitzenden Pflanzen werden dabei auch phytosanitär kontrolliert und gegebenenfalls aus dem Verkehr gezogen. So soll sichergestellt werden, dass gesundes Rebmateriale die Basis für die zukünftigen Weingärten ist.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat in 9 Rebschulen und in der Vorstufen- und Basisversuchsanlage in Eisenstadt die Sommeranerkennung durchgeführt. Insgesamt wurden 4.032.700 Reben eingeschult, davon wurden 2.046.740 Reben anerkannt. Von den anerkannten Reben sind 1.654.450 zertifiziert, der Rest von 392.290 entspricht der Klassifizierung Standard. Bei Weißwein ist ein Anstieg zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom rund um das Jahr 2000 weiterhin eine eher schwache Nachfrage.

Obstbau

Das Jahr 2006 war sehr unterschiedlich und von so manchen Überraschungen gekennzeichnet.

Die Erntemenge bei **Marillen** war 2006 übergroß, wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Diese Übermenge hat auch in der Frischvermarktung ihre Sorgen hinterlassen.

Der **Zwetschkenmarkt** ist heuer gar nicht richtig in Bewegung gekommen und hat somit auch in der Abrechnung seinen negativen Niederschlag gefunden.

Frostschäden im Obstanbau 2005 wurden von der Burgenländischen Landesregierung, nach mehrmaligen Vorsprachen des Obstbauverbandes, positiv unterstützt. Viele Obstbaubetriebe konnten dadurch aus dem Topf der Katastrophenhilfe eine kleine Entschädigung erhalten. Allen voran gilt unserem Agrarlandesrat Dipl. Ing. Nikolaus Berlakovich ein herzliches Dankeschön für das ständige Bemühen in der Landwirtschaft, im Besonderen für das Bemühen um unsere Obstbauern.

Die **Apfelabrechnung** der Ernte 2005 wurde jedem Betrieb erst im September des heurigen Jahres 2006 übermittelt. Ein durchschnittlicher Auszahlungspreis, welcher weit unter den Gestehungskosten gelegen ist, lässt die zukünftigen Chancen einer großen Apfelvermarktung über den Handel tief sinken.

Die **OPST (Obst Partnerschaft Steiermark)** ist in der Zukunft massiv gefordert, solche Abrechnungsniederlagen zu verhindern. Auszahlungspreise, wie sie in der Form der letzten Abrechnung zu spüren waren, kann sich kein Obstbaubetrieb in Zukunft leisten. Wenn dadurch eine „normale“ gemeinsame Vermarktung von vielen Betrieben nicht mehr mitgetragen wird, ist es nicht verwunderlich.

In der Zukunft wird es erforderlich sein, als Obstbaubetrieb, als Betriebsführer, als Mitarbeiter, als Klein- oder als Großbetrieb noch enger zusammen zu rücken, um gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und sie zu bewältigen.

Das **Obstjahr 2006** war von einem verzögerten Vegetationsbeginn gekennzeichnet, da wir einen sehr langen Winter hatten und auch der Mai bis Anfang Juni viel zu kalt und nass war. Diese Wetterkapriolen verlangten einen konsequenten Pflanzenschutz, der aufgrund der niederschlagsreichen Frühjahrswitterung nicht immer zeitgerecht durchgeführt werden konnte. Die Schorfinfektion war heuer wieder ein Thema.

Danach folgte eine wahre Hitzeperiode bis Anfang August, die in einigen Obstkulturen (Holunder und diverse Junganlagen) einen Trockenstress verursachte. Der August war wieder etwas zu kühl und feucht, wodurch vor allem in Steinobstkulturen Fruchtmonilia aufgetreten ist.

Generell kann man heuer von einem ertragreichen Steinobstjahr sprechen. Bei Marillen konnten wir eine überdurchschnittliche Ernte erzielen. Gegenüber dem Vorjahr konnten wir im Burgenland ein Plus von 41 % verzeichnen.

Bundesweit konnten wir mit 25.200 t das höchste Ergebnis erzielen, seit es statistische Aufzeichnungen gibt.

Der Herbst 2006 lieferte ein optimales Wetter für die Apfelernte. Durch die warmen Temperaturen und sonnigen Tage hat sich die innere und äußere Qualität der Äpfel hervorragend entwickelt. Ein kleines Problem ist sicherlich die zu kleinen Fruchtgrößen. Die Erntemengen sind generell in ganz Europa geringer als im Vorjahr.

Feuerbrand:

Im Südburgenland wurde 2006 der erste positive Feuerbrand nachgewiesen (*siehe auch Pflanzenschutz*).

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen (Schnittkurse, IP - Informationsveranstaltungen, Sensorikkurse, Likörherstellungskurs) der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

2007 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, mindestens 80 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:

Die Erdbeersaison war durch die extremen Wetterbedingungen benachteiligt. Zuerst war es viel zu kalt und die Früchte mussten länger am Feld bleiben, um eine ausreichende innere Qualität zu bekommen. Danach erfolgte eine zu rasche Reife. Dies führte zu einem starken Angebot und dadurch auch zu einem starken Preisdruck. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. EURO 1,50 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 4,00/ kg erzielt werden.

Kirsche:

Je nach Kulturart und Lage traten vor allem durch die kühlen Frühjahrstemperaturen Befruchtungsprobleme auf. Es wurde eine unterdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität eingebracht. Bei den früh reifenden Sorten kam es aufgrund heftiger Niederschläge zu Platzschäden. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufrieden stellend (EURO 2,20 bis EURO 3,50 pro kg).

Marille:

In einigen Anlagen kam es zu geringen Schäden durch die Pilzinfektion *Monilia laxa* (Spitzendürre) während des feuchten Blütewetters. Durch das riesige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise da und dort unterdurchschnittlich (zwischen EURO 0,90 und EURO 2,40/kg). Die Vermarktung verlief aufgrund des extremen Angebots nicht überall erfolgreich. Ein großer Teil der Ernte ging auch in die Verarbeitung.

Pfirsich:

Bei Pfirsichen war auch ein überdurchschnittlicher Behang gegeben. Obwohl ein ständiger Flächenrückgang gegeben ist, wurde trotzdem eine größere Erntemenge gegenüber 2005 verzeichnet.

Die Preise waren zufrieden stellend (EURO 0,90 bis EURO 1,10 pro kg). Es gab wenige Probleme mit der Vermarktung.

Zwetschke:

Mit 80.300 Tonnen lag die Zwetschkenproduktion sogar um 30 % über dem Vorjahreswert und damit ein Drittel über dem langjährigen Durchschnitt. Bei den Erwerbsobstkulturen waren die Erträge jedoch deutlich niedriger als im Vorjahr, wodurch im Intensivobstbau ein Produktionsminus von 12 % gegenüber 2005 verzeichnet wurde. Mit 5.600 Tonnen an hochwertigem Tafelobst wurde aber dennoch ein gegenüber dem langjährigen Durchschnitt ausgesprochen gutes Ertragsniveau auf diesem Sektor erreicht (+14%). Generell werden im Zwetschkenanbau die Sorten Bosnische Zwetschke, Cacak's Schöne und Pitestean forciert.

Im Burgenland konnte man eine sehr große Ernte einbringen. Die Qualität war durch die enormen Niederschläge im August nicht besonders gut. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von € 0,35 pro kg.

Birne:

Bei der Birne gab es eine durchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch die kühle Frühjahrswitterung traten Befruchtungsprobleme auf. Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. EURO 0,50 bis EURO 0,75 pro kg.

Apfel:

Die Apfelproduktion des Jahres 2006 war von der inneren und äußeren Qualität her weitgehend zufrieden stellend, in der Menge sind jedoch alle Sorten, zurückgeblieben. Bei den Äpfeln ist der Lagerbestand, Ernte 2006, um ca. 26 % geringer ausgefallen als im Vorjahr. Der derzeitige Mengenabfluss hält sich in Grenzen, die Ausgangslage für eine gute Verkaufssaison 06/07 scheint aber positiv zu werden.

Markt- und preismäßig startete die Vermarktungssaison 06/07 um einiges besser als im letzten Jahr. Diese Situation ist positiv zu beurteilen und führt sicherlich bei den Betrieben zu einem besseren Erlös.

Holunder:

Die Holunderflächen nahmen nennenswert zu (um ca. 20 ha). Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blütenernte (nur kleinere Mengen, ca. EURO 2,-- pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa EURO 0,50 pro kg (je nach Gradation). Es traten einige Trockenschäden und Colletotrichumbefall auf. Ein effizienter Pflanzenschutz war sehr essentiell. Es gab Ernteeinbußen zwischen 30 und 45 %. Die Farbwerte der Beeren waren durchschnittlich. Durch die warme Herbstwitterung erfolgte eine rasche Ernte, wo es zu keinen Verzögerungen kam.

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war sicherlich höher als im letzten Jahr. Auch die Erntemenge in den Streuobstkulturen war um einiges höher als im Vorjahr. Hoffentlich bleiben die Preise für Pressobst stabil, denn bei niedrigen Preisen finden sich immer weniger Personen, die ihre Zeit mit Äpfel sammeln verbringen wollen.

Ein großer Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine etwas bessere Situation gegenüber den Vorjahren. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. EURO 0,08 pro kg).

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gesteungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrerzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Safftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2006 wurden 38 Kurse und Versammlungen mit 510 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 789 Betriebsberatungen sowie 5 Fachtagungen mit 325 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt. Außerdem veranstaltete der Burgenländische Obstbauverband eine mehrtägige Studienreise zur Interpoma nach Bozen.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2006 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau):

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Burgenländischer Obstbauverband

Im Referat Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der **Landesobstbautag** fand am 26. 1. 2006, um 9.00 Uhr, in Wiesen statt.

Der Fachvortrag behandelte ein wichtiges Thema, was für die Direktvermarkter bzw. Frischobstproduzenten sehr informativ war. Das Thema lautete „Burgenländischer Obstbauverband neu“. Ing. Manfred Gsellmann stellte mittels eines Lichtbildervortrages die wesentlichen Änderungen und Leistungen des Burgenländischen Obstbauverbandes dar.

Im Jahr 2006 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltpakete mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Edelstahlbehältersammelbestellung, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Landesprämierung Burgenland:

Die **Landesprämierung Burgenland** (19. Gebietsverkostung), bei der 429 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 111 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2006 haben 13,3 % eine Gold-, 42,4 % eine Silber- und 28 % eine Bronzerauszeichnung erhalten, 16,3 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 8 Gruppen Landessieger gewählt.

2006 wurden zum sechsten Mal bei Obststarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, sgn. Sortensieger gewählt. Es wurden 7 Sortensieger gewählt.

Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Präsentation der edlen burgenländischen Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 28. April 2006 in Mattersburg, Kulturzentrum, statt.

Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2006:

SAFT	Roter Traubensaft	Landwirtschaftliche Fachschule, Eisenstadt
MOST	Apfel-Birnenmost	Binder Helene, Markt Allhau
DESTILLATE		
Kernobst:	Quittenbrand	Obsthof Zotter, Kukmirn
Steinobst:	Kirschenbrand	Holper Gerhard, Markt Neuhodis
Beerenobst:	Johannisbeerenbrand	Lagler Kurt, Kukmirn
Obstler und sonstige Spezialitäten:	Vogelbeerbrand	Roiss Heinrich, Podersdorf
Wein-, Trauben-, Trester- Hefebrände:	Hefebrand	Lagler Kurt, Kukmirn
Likör:	Ribisellikör	Obsthof Gsellmann, Minihof - Liebau

Sortensieger 2006:

Mischsäfte	Apfel-Uhudlersaft	Apfelhof Flieder, Kukmirn
DESTILLATE		
Apfelbrände:	Apfelbrand Idared	Obsthof Destillerie Pankl, Pöttsching
Williamsbirnenbrände:	Williamsbirnenbrand	Ing. Fenzl Georg, Neusiedl am See
Birnenbrände:	Birnenbrand	Landwirtschaftliche Fachschule, Eisenstadt
Zwetschkenbrände:	Zwetschkenbrand	Roiss Heinrich, Podersdorf
Himbeerbrände:	Himbeerbrand	Lagler Kurt, Kukmirn
Trester- und Hefebrände:	Tresterbrand Gelber Muskateller	Pogats Franz, Steinbrunn

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (10. November 2006) österreichweit der **Tag des Apfels** veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 7.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch.

Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiamter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Gemüsebau

Die **Feldgemüseanbaufläche** im Burgenland verblieb im Jahr 2006 gegenüber 2005 bei ca. 1.400 ha. Die Anbaufläche für Ölkürbis war weiterhin leicht im Steigen begriffen und erreicht mittlerweile eine Fläche von ca. 1.200 ha.

Die **Produktion im geschützten Anbau** hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Zurzeit werden ca. 105 ha unter Glas bzw. unter Folie produziert. Der Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolientunnels aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folientunnels verfügen über eine Fläche von 10.000 m² 20.000 m² (und teilweise darüber). Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 19 ha Glashausfläche, wobei weitere Projekte sowie Zubauten geplant sind.

Die Witterung im Jahr 2006 war im Frühling sehr lange kalt und feucht. Trotz des späteren Anbaues der Gemüsekulturen wurde nur vereinzelt eine Ernteverspätung beobachtet. Über den Sommer gesehen konnte somit diese Verzögerung wieder wettgemacht werden.

Die **Ernte** bei Foliensalat bzw. Foliensalatschalen setzte um den 10. April ein. Erntebeginn bei Paprika war ungefähr der 10. Juni und bei Paradeisern Anfang Juli. Dabei kann festgestellt werden, dass dies dem langjährigen Durchschnitt entspricht. Die kühle Witterung im Frühjahr führte jedoch zu Kulturproblemen bei Paprika und Paradeisern. Dabei war das Fachwissen der Berater der Burgenländischen Landwirtschaftskammer intensiv gefordert. Durch die gezielte Fachberatung konnten größere Ausfälle vermieden werden. Die ganze Palette der auftretenden Gemüseschädlinge und Krankheiten wurden im Jahr 2006 durch einige Viren, wie z.B. das Zucchini yellow mosaic potyvirus (Zucchinielbmosaikvirus) ergänzt. Dabei wird vermutet, dass dieser Schadorganismus durch das Saatgut verbreitet wurde. Weiters wurde an Chinakohl die selten auftretende Kohlhernie beobachtet.

Die **Preise** haben sich gegenüber dem Vorjahr bei den meisten Kulturen etwas verbessert und liegen wieder im langjährigen Durchschnitt.

Foliengemüse:

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut zu bezeichnen. Der Absatz gestaltete sich fließend.

Radies konnten im Jahr 2006 gut abgesetzt werden. Die Qualität der geernteten Radieschen kann als sehr gut bezeichnet werden.

Tomaten: Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 55 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen Sorten teilen sich auf verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen. Die Sorte Newton hat eine steigende Bedeutung. Sie ist für den Anbau unter Folie sehr gut, jedoch für eine Kulturführung unter Netz nicht geeignet. Bei der Vermarktung bemerkt man einen Trend zur Traubentomate. Die meisten Sorten sind

nur für den Anbau unter Glas und im künstlichen Substrat geeignet. Lediglich die Sorte Providence eignet sich für einen Anbau unter Folie.

2006 war ein preislich durchschnittliches Tomatenjahr. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomate im Burgenland wird mit ca. 6,2 Millionen Kilogramm angenommen.

Paprika: Um dem internationalen Wettbewerb standhalten zu können, hat sich das Spektrum der im Burgenland angebauten Sorten gewandelt. Neuzüchtungen diverser Saatgutfirmen werden verstärkt angebaut. Z.B. wird die Sorte Locorno vermehrt ausgepflanzt. Der Anteil von Dolmi fiel leicht auf ca. 50 %.

Vermarktet wird nach Gewicht, wobei 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten wird. Mindestgewicht ist 120 g, wobei die größere Sortierung ab 150 g beginnt. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird auf etwas über 7 Millionen Stück geschätzt.

Die Kulturführung gestaltete sich weitgehend problemlos. Die Ausfälle durch Verticilium und Fusarium hielten sich in Grenzen. Geringe Probleme ergaben sich durch Blattlausbefall sowie durch punktuell auftretende Welkekrankheiten.

Vliesgemüse:

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco etabliert. Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

Jungsellerie: wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Ohne nennenswerte Blatterkrankungen konnte, so wie im Vorjahr, ein Durchschnittspreis erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufrieden stellend, wobei es nur zu geringen Verlusten durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist.

Freilandgemüse:

Radies: Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 12,7 Millionen Bund vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nicht empfohlen wird.

Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.

Paprika-Capia für die Industrie wurde auf einer Fläche von ca. 38 ha produziert. Die Gesamt-

ernte belief sich auf ca. 1.200 t. Die Fläche ist wieder leicht im Steigen begriffen und wird auch seitens der verarbeitenden Industrie gefragt.

Brokkoli: Die angelieferte Menge war von guter Qualität.

Chinakohl: Durch eine Optimierung der Kulturführung konnte die Kultur einen guten Erfolg erzielen. Eine geschätzte Ernte von ca. 3 Millionen kg wurde vermarktet.

Zucchini: Der Zucchinimarkt hat sich stabilisiert, wobei von einer Verkaufsmenge von ca. 2.100 t ausgegangen werden kann. Die Qualität konnte weiter leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit laufend auf eine schonendere Handhabung hingewiesen wurde.

Jungzwiebel: Geschätzte 4 Millionen Bund Jungzwiebel wurden vermarktet.

Speisemais: Absatz und Nachfrage waren gut, sodass das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte.

Speisekürbis: Durch den verstärkten Speisekürbisanbau österreichweit bzw. auch in Privatgärten sind die Absatzmöglichkeiten geringer geworden. Eine Flächenreduktion wird in den nächsten Jahren notwendig sein.

Freilandsalat: Auf Grund der angebauten Fläche und der Vermarktungssituation konnte der Freilandsalat fließend abgesetzt werden. Größere Schwierigkeiten, wie in den Vorjahren konnten nicht beobachtet werden.

Ölkürbis: Der Ölkürbisanbau ist im Steigen begriffen. Trotz der für den Kürbis ungünstigen Frühjahrswitterung entwickelte sich die Kultur zufrieden stellend. Der Witterungsverlauf im Herbst begünstigte die Ernte. Die Qualität war sehr zufrieden stellend.

Allgemeine Entwicklung

Die Nachfrage der Handelsketten hinsichtlich Gemüse der integrierten Produktion wird immer größer, sodass in Zukunft fast ausschließlich Gemüse aus integrierter Produktion bzw. EUREP-GAP vermarktet werden kann. Mittlerweile werden ca. 95 % des Feldgemüses nach integrierter Produktion bzw. AMA-Gütesiegel (EUREP-GAP) angebaut. Das Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See hat in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Burgenländischen Gemüsebauverband laufend IP-Schulungen angeboten.

Durch eine laufende Überarbeitung und Anpassung der Richtlinien beim AMA-Gütesiegel sind laufende Schulungen erforderlich. Das „AMA-Gütesiegel“ hat als Grundlage die Richtlinien der integrierten Produktion und ist vom internationalen Standard EUREP - GAP zu 100 % anerkannt. Alle Betriebe, die 2006 an dieser Produktionsweise teilgenommen haben, wurden von anerkannten Kontrollfirmen überprüft. Eine Ausweitung wird weiterhin angestrebt.

Projekt IP-Gemüse - EUREP-GAP - AMA-Gütesiegel

Ausgangssituation:

Aufgrund der geringen Förderungen für die Maßnahme Integrierte Produktion war der Anreiz bei den Gemüsebaubetrieben für diese Erzeugungsart sehr gering. Eine Förderhöhe von EURO 290,69/ha Freilandgemüsekultur (bei Mehrfachnutzung EURO 436,03) kann den Mehraufwand kaum abdecken.

Bei der Folienproduktion kommt eine Förderhöhe von EURO 1.453,45 ebenfalls für die meisten Betriebe aufgrund der Betriebsstruktur bzw. der Größe der Folienfläche nicht in Frage. Bis zum Jahre 2003 spielte daher die Integrierte Produktion nur eine unbedeutende Rolle. In letzter Zeit wird von immer mehr Handelsketten eine Produktion nach EUREP-GAP verlangt bzw. vorgeschrieben. Unter diesen Voraussetzungen wurde das AMA-Gütesiegel geschaffen, welches die Integrierte Produktion und die EUREP-GAP - Richtlinien vereint.

Vorgehenskonzept:

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion wurden nun laufend Veranstaltungen - Vorträge durchgeführt. 2006 gab es drei Bezirksveranstaltungen, welche von ca. 175 Gemüsebauern besucht wurden.

Weiters wurden durch die Ähnlichkeit der IP-Anbauweise bzw. der Gleichheit der EUREP-GAP-Richtlinien die Kartoffelbauern bei den Gemüsebauern integriert. Neben den Bezirksveranstaltungen wurden acht Seminare mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 150 Personen (Einzelveranstaltung soll nicht über 25 Personen hinausgehen) durchgeführt.

Situation 2006:

Zum Unterschied von 2005 mussten die Lieferanten der Firma Perlinger ebenfalls mit der Produktion des Gemüses nach dem AMA-Gütesiegel beginnen. Auch andere Gemüsebauern, welche direkt an Händler bzw. Handelsketten liefern, müssen nach IP und EUREP-GAP ihre Produktion ausrichten. In früheren Jahren wurde das AMA-Gütesiegel nur von einer größeren Handelskette (Spar) zwingend vorgeschrieben. Ab 2006 verlangen alle in Österreich ansässigen Handelsketten mit Ausnahme von Lidl die Produktion nach den AMA-Gütesiegel-Richtlinien.

Es müssen daher 100 % der Seewinkler Gemüsebauern eingeschult werden.

Problembewältigung:

Neben den Bezirksveranstaltungen wurden auch bei der Sonnengemüse Vertriebsgesellschaft m.b.H. und der Firma Perlinger acht Seminare abgehalten. Neben der Erfüllung der IP-Richtlinien und der Führung des IP-Betriebsheftes müssen noch folgende EUREP-GAP-Punkte eingehalten werden.

- Düngestreuer (Selbstprüfung)
- Pflanzenschutzspritzen (Selbstprüfung)

- Pflanzenschutzmittel (Lagerstand, Restmengenentsorgung, etc.)
- Düngemittel (Lagerstand)
- Jungpflanzenanzucht (kulturtechnische Aufzeichnungen)
- Risikoanalyse neuer Standorte
- Grundunterweisungen in Hygiene (für fremde Mitarbeiter)
- Hygienerisikoanalyse des eigenen Betriebes
- Selbsteinschätzung des Betriebes nach AMA-Produktionsprogramm
- Bewältigung der Aushänge (z.B. Erste Hilfe, Gefahrenbereiche, Notrufnummern etc.) im Betrieb

Neben der Ausbildung der Landwirte hat sich auch eine Begleitung bei der Kontrolle durch die AMA bzw. durch die autorisierten Kontrollfirmen (verpflichtende Betriebskontrolle, wobei die Kosten der Gemüsebaubetrieb selbst zu tragen hat) bewährt. Durch die gute Zusammenarbeit konnten die Fehlerquellen gegenüber 2005 noch weiter reduziert werden.

Zielsetzung:

2007 werden neue ÖPUL-Richtlinien, d.h. IP-Richtlinien für Gemüse/Kartoffeln gelten. Auch die EUREP-GAP-Richtlinien werden sich geringfügig ändern, wodurch eine verstärkte Schulung notwendig sein wird.

Da viele Gemüsebauern nun für die AMA-Gütesiegelproduktion auch die Richtlinien der Integrierten Produktion einhalten müssen, haben diese die Möglichkeit einer ÖPUL-Förderung wahrgenommen. Für ungeschulte Betriebe erhöht sich dadurch das Risiko neben einer Ablieferungssperre (bei groben Verstößen der Gütesiegelrichtlinien) auch finanzielle Einbußen bei der ÖPUL-Förderung in Kauf nehmen zu müssen.

Für die Gemüsebauberatung ist neben der Produktionsberatung eine gute Einschulung für die nächsten Jahre vorrangiges Beratungsziel.

Bundesländerübergreifendes Beratungsprojekt für den Gemüsebau „3 in 1“

Auf Grund der immer größer werdenden Spezialisierung in diesem Fachgebiet schlossen sich die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland zu einem Beratungsring zusammen. Unter dem Motto „3 in 1“ = 3 Bundesländer - 1 Beratungsregion können Gemüse- und Gartenbauer 5 Berater in Anspruch nehmen.

Im heurigen Jahr haben einige Gemüsebauern aus den benachbarten Bundesländern telefonisch diese Beratung in Anspruch genommen.

Gemüseanbaufläche 2006:

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gemüsearten	Schätzung in ha	Gemüsearten	Schätzung in ha
Brokkoli	10	Paradeiser (Glashaus Rispe)	9
Chinakohl	95	Petersilienwurzel	65
Fisolen (Pflückbohnen)	66	Pfefferoni	15
Gurken: Einlegegurken		Porree	13
(einschl. Schälgurken)	35	Radieschen	155
Salatgurken (Feldgurken)	13	Rote Rüben	3
Karfiol (Blumenkohl)	100	Bummerlsalat (Eissalat)	26
Karotten, Möhren	45	Endiviensalat	13
Knoblauch	5	Häuptelsalat	95
Kohl (Wirsing)	43	Sonstige Salate einschl. Kochsalat	15
Kohlrabi	25	Sellerie	45
Kraut	30	Spargel (Grünspargel)	20
Paprika bunt	3	Speisekürbis	50
Paprika Capia	38	Zucchini	75
Paprika grün Freiland	5	Zuckermais (Speisemais)	112
Paprika Folie	43	Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	155
Paradeiser (Tomaten) Freiland	15	Übrige Gemüsearten	15
Paradeiser (Tomaten) Folie	53	Ölkürbis	1200

Pflanzenschutz

Der **Pflanzenschutzdienst** der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen.

In den Winterveranstaltungen 2006 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt.

Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt. Gleichzeitig wurde der **Landesverband für Pflanzenschutz** mit ca. 1.400 Mitgliedern betreut.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2006 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar.

Betreiben von Warndienststeinrichtungen für den Pflanzenschutz:

Das Burgenland ist flächendeckend mit **ADCON-Wetterstationen** ausgestattet. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Um einen zielge-

richteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2006 wieder modernisiert. Dabei kam es zur Installation von modernen Software-Varianten. Das Burgenland ist flächendeckend mit derartigen Stationen ausgestattet.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestützten Frühwarnsystems wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein und Obst, sowie Mais im Feldbaubereich abgedeckt.

Pflanzenschutzwarndienst 2006:

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

Wettersituation:

Das Berichtsjahr war geprägt von einem schneereichen Winter und feucht-kühler Witterung im Frühjahr und Frühsommer. Der Sommer verlief großteils normal, im Juli sorgte eine Hitze-welle für extrem hohe Temperaturen. Im August sorgte ein Mittelmeertief für eine Regenperiode, der schöne September und Oktober sorgten dafür, dass die Spezialkulturen Wein und Obst zur vollen Reife gelangten.

Die folgende Tabelle gibt die **Niederschlagsmenge 2006** am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm	Monat	Niederschlag in mm
Jänner	55	Juli	39
Feber	40	August	151
März	40	September	16
April	78	Oktober	27
Mai	70	November	28
Juni	101	Dezember	14

Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Bedingt durch die feucht-kühle Witterung im Frühjahr und Frühsommer war das Jahr 2006 gekennzeichnet von einem schwächeren Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt stärker.

Im **Weinbau** sorgte neben dem Echten und dem Falschen Mehltau vor allem der Grauschimmel (*Botrytis*) während der Blüte Anfang Juni für ein Verrieseln und Eindorren der Gescheine. Durch die hohen Niederschlagsmengen im August während der Reifephase der Trauben war auch hier die *Botrytis*gefahr sehr hoch. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Grauschimmel 2006 die größte Herausforderung für die heimischen Winzer darstellte.

Als Spezialproblem traten auch 2006 im Mittel- und Südburgenland an den Weinreben vermehrt Phytoplasmenerkrankungen auf. Diese Erkrankungen zeigen sich im frühzeitigen Einfärben der Laubmasse sowie Ertrags- und Qualitätsverlusten durch das Verdorren und Zäherwerden der Beeren. Es wurde ein umfangreiches Monitoring an 16 Standorten initiiert, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen zu finden. Zusätzlich wurden an zwei Standorten Rückschnittversuche durchgeführt. Diese dienen dazu, bereits erkrankte Reben durch den Rückschnitt im Winter oder während der Vegetationsperiode wieder gesund zu machen.

Auch im Jahr 2006 wurde ein **Feuerbrandmonitoring** durchgeführt. Dabei wurden burgenlandweit 69 Proben gezogen und an die AGES zur Untersuchung geschickt. Schwerpunkt war 2006 vor allem das Mittel- und Südburgenland, da hier der erste positive Feuerbrand in Neuhaus/Klausenbach bei *Cotoneaster* nachgewiesen wurde. Im Nordburgenland wurde 2006 kein Feuerbrand gefunden.

Im Jahr 2006 wurde das Monitoring gegen den westlichen **Maiswurzelbohrer** weiter geführt. In den einzelnen Bezirken wurden ca. 50 Fallenstandorte betreut, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet die Intensivmaisausbauebenen im Bezirk Neusiedl am See sind. In den Fruchtfolgegebieten wird der Schädling auch langfristig unter der Schadschwelle bleiben.

Auf Grund dieses Ergebnisses gilt das gesamte Burgenland weiterhin als Befallsgebiet. Somit kommt nicht die EU-Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgld. Landesverordnung (17. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 3. April 2003 betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers) zur Anwendung. Diese sieht im Befallsgebiet für das Berichtsjahr 2006 folgendes zur Bekämpfung des Schädlings vor:

- Fruchtfolge (= nicht Mais nach Mais anbauen)
- Ist Fruchtfolge nicht möglich,
- vorbeugende Behandlung mit Furadan G oder
- Saatgutbeizung mit Poncho oder Cruiser
- Saatgutbeizung mit Gaucho + Bekämpfung des Käfers bei Auftreten

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit gezielten Fachberatungen durchgeführt wird.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der „**Gartenbaulichen Beratungs-Initiative**“ (**GABI**) hat durch die Gründung der Vereinigung „Blütenzauber Burgenland“ Erfolg gezeigt. Dieser wurde in die **Arbeitsgemeinschaft „Blütenzauber Burgenland“** umgewandelt. Bei dem Zusammenschluss dieser Werbe- und Marketinggemeinschaft sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden. Einige Betriebe befinden sich bereits konkret in der Planungsphase.

Beim Kaufverhalten der Konsumenten ist ein deutlicher Trend erkennbar. Früher wurden in den heimischen Gärtnereien großteils saisonale und typische Pflanzen vermarktet. Die Bequemlichkeit des Konsumenten verlangt allerdings eine massive Verbreiterung der angebotenen Produktpalette. Neben dem saisonalen Angebot wird es zusehend wichtiger, auch Gemüsepflanzen, Kräuter, Stauden sowie Kleingehölze rund ums Jahr anbieten zu können.

Blumenschmuckwettbewerb:

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2006 51 Gemeinden, Orte und Städte sowie Dorfplätze teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2006 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Wettbewerb schönster Dorfplatz. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siegergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenland Tourismus, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt.

Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem **Ergebnis**:

Kategorie I	1. Platz	Neumarkt i.T.	Kategorie III	1. Platz	Oggau
	2. Platz	Kalch		2. Platz	Bad Sauerbrunn
	3. Platz	Heiligenbrunn		3. Platz	Podersdorf
Kategorie II	1. Platz	Königsdorf	Kategorie Stadt	1. Platz	Jennersdorf
	2. Platz	Lutzmannsburg		2. Platz	Mattersburg
	3. Platz	Neusiedl b.G.		3. Platz	Purbach

Kategorie „Schönster Dorfplatz“

Bezirk Neusiedl/See:	1. Platz	Gattendorf
Bezirk Eisenstadt:	1. Platz	Zillingtal
Bezirk Mattersburg:	1. Platz	Draßburg
Bezirk Oberpullendorf:	1. Platz	Kroatisch Minihof
Bezirk Oberwart:	1. Platz	Rechnitz
Bezirk Güssing:	1. Platz	St. Michael

Privatbewerb „direkt vor der Tür“

1. Platz	Stipsits Hilde	Neudauer Landstr. 40	7533 Ollersdorf
2. Platz	Stricker Erika	Neubaugasse 4	7032 Sigless
3. Platz	Rogatsch Helene	Krottendorf 40	8385 Neuhaus/Klb.

Die **Siegerehrung** wurde in der Siebergemeinde der Kategorie III, Oggau, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 27. 8. 2006 von LR Mag. Michaela Resetar, Präsident Ök.Rat Franz Stefan Hautzinger, Konsul Leier und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen.

Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein **Wettbewerb für Hobbygärtner „direkt vor der Tür“** ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte ca. 65 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, GenDir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

Pannonia - die Burgenland-Pelargonie

Nachdem die Burgenland-Pelargonie „Pannonia“ am heimischen Markt erfolgreich eingeführt wurde und sich erstmals etablieren konnte, wurde das Farbspektrum im Jahr 2006 ausgeweitet. Neben der bewährten Pflanze mit der Blütenfarbe rot wurde 2006 auch die rosa blühende Pflanze vermarktet. Als Resümee kann festgestellt werden, dass sich diese Ausweitung der Blütenfarbe positiv ausgewirkt hat und der Absatz weiter gesteigert werden konnte. Für die kommenden Jahre wird eine weitere Ausweitung des Blütenfarbspektrums angedacht.

Hagelversicherung

Allgemeines

Das Jahr 2006 begann mit frostigen Temperaturen. Dabei kam es vor allem im Bezirk Neusiedl/S zu zahlreichen Frostschäden bei Wintergerste. Auch Wintermohn und Raps wurden durch den strengen Frost im gesamten Land stark geschädigt. Die ersten Hagelschläge traten am 14. Mai im Bezirk Güssing auf. Dabei wurden Weinkulturen rund um Heiligenbrunn geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 7, 13, 18, und 27. Juni im gesamten Burgenland verursachte der Hagel am 12. Juli starke Schäden im Bezirk Neusiedl/See, Oberpullendorf und Oberwart. Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 22. August im Bezirk Jennersdorf. Im Burgenland wurden 2006 zehn Hageltage registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 1.300. Wobei 564 Meldungen Hagelereignisse und 736 Meldungen Elementarereignisse waren.

Neben Hagel traten im Jahr 2006 Auswuchsschäden bei Winterweizen im Bezirk Oberwart auf. Trockenschäden wurden vereinzeilt bei Mais im gesamten Land registriert. Schäden traten durch Krähenfrass bei Mais, Sturmschäden bei Mais und Folientunnel, sowie Verschlammungsschäden bei Zuckerrübe auf.

Das Jahr 2006 war durch eine Vielzahl von Schadenereignissen gekennzeichnet. Um so notwendiger ist es sich vor diesen Elementarereignissen abzusichern.

Im Burgenland haben dies die meisten Landwirte erkannt, sodass mehr als 75% der Fläche versichert ist.

Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	114.350 Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	90.000 Hektar
Versicherte Rinder:	8.500 GVE
Versicherungssumme:	€ 200.981.885,--
Prämie:	€ 7.120.000,--
Entschädigung:	€ 2.500.000,--
Schadensverlauf:	35%

Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Möglichkeit einer Rinderversicherung, Umstellung von Einzel- auf Agrar Universal, Erläuterung der neuen Weinversicherung (Wein select) u.s.w.

Neben den fachlichen Beratungen wurde erfolgreich die Klimakampagne unter dem Motto „Halte unser Klima rein, kauf Produkte unsrer Bauern ein“ fortgesetzt. Mit dieser Kampagne soll der Konsument auf die kurzen Transportwege und auf die Qualität der heimischen Produkte aufmerksam gemacht werden.

BABBI

Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs-Initiative

Der Beratungsauftrag der BABBI besteht darin, den Land- und Forstwirten des Burgenlandes den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Da die Strukturen der Landwirtschaft im Burgenland sehr vielfältig sind, resultiert daraus auch ein entsprechend umfangreiches Betätigungsfeld für die Beratungseinrichtung. Die BABBI hat daher den Weg gewählt, die Beratungsaufgaben auf mehrere Spezialbereiche aufzuteilen und dafür personelle Ressourcen geschaffen.

Die von der BABBI betreuten Spezialbereiche gliedern sich wie folgt:

- Projektberatung - Landwirtschaft, Sonderkulturen
- Projekt- und Spezialberatung - Forstwirtschaft
- Spezialberatung - Direktvermarktung
- Spezialberatung - Urlaub am Bauernhof

Der sehr umfangreiche Aufgabenbereich wird nunmehr von 6 Beratungskräften abgewickelt und von einer Bürokraft unterstützt. Die Leistungen reichen von umfassender fachlicher und fördertechnischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, die Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Bäuerliche Initiativen, welche zur Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen beitragen bzw. die Entwicklung des ländlichen Raumes positiv beeinflussen, werden von den BABBI Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Ideen bestmöglich unterstützt. Dabei fungiert die BAABI bei der Projektberatung und -betreuung als 1. Anlaufstelle für Förderwerber in allen fördertechnischen Belangen. Der Förderwerber wird bei der Abklärung von Fragen der Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen, bei der Projektformulierung, bei der Läuterung von unklaren Punkten - oft unter Vermittlung bzw. Hinzuziehung von Fachexperten - und bei verschiedenen Amts- und Behördenwegen beraten und unterstützt. Wenn die Nachhaltigkeit und der wirtschaftliche Bestand eines Projektes gesichert scheinen, wird ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der zuständigen Förderabwicklungsstelle eingereicht.

Die **Kontakte** mit Landwirten und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden:

Art der Tätigkeit	Anzahl 2006
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro), dazu zusätzlich noch unzählige telefonisch	890
Kurse (Meister, Facharbeiter...)	10
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	16
Vorträge, Versammlungen (organisiert)	11
Exkursionen (organisiert)	6

In der nachfolgenden Tabelle wird die umfangreiche **Beratungstätigkeit** der BABBI-Mitarbeiter/innen anhand der im Jahr 2006 bearbeiteten Projekte dokumentiert:

Projektstatus	Projekte 2006
Projektideen gesamt	107
eingereicht	61
in Bearbeitung	4
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	6
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	12
abgebrochen	10

Nur bei einer geringen Anzahl von Projekten endet die Projektarbeit mit der Einreichung des Förderantrages bei der Förderabwicklungsstelle bzw. mit der schriftlichen Förderzusage. Bei der Mehrzahl der Projekte wird eine Nachbetreuung sogar ausdrücklich gewünscht und ist auch oft für die Erreichung des Projektzieles erforderlich. Diese Projektbetreuung gestaltet sich von Projekt zu Projekt hinsichtlich Intensität und Art der Betreuung unterschiedlich.

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der BABBI der ländlichen Bevölkerung als Zielgruppe näher zu bringen, wurden auch im Jahr 2006 wiederum zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Zuge der durchgeführten Maßnahmen wurde Informationsarbeit über den Verein und Informationsarbeit über betreute Projekte der BABBI gemacht. Neben mehrfach aufgelegten Informationsblättern, Artikeln in diversen Printmedien und Beiträgen im ORF wurden auch Eröffnungen und Pressekonferenzen organisiert, um über erfolgreich umgesetzte Ziel 1-Projekte zu informieren und dadurch die Kreativität und Phantasie bei den Landwirten zu wecken und die Motivation für die eigene Projektumsetzung zu erhöhen.

Ausblick:

Durch die agrarische Ziel 1 -Förderung im Burgenland wurde seit dem Jahr 1996 ein intensiver und tiefgehender Prozess der ländlichen Entwicklung eingeleitet. Die Aufgabe der BABBI Mitarbeiter/innen ist es nun, diesen erfolgreichen und seitens der betroffenen Land- und Forstwirte stark beanspruchten agrarischen Gemeinschafts-Ansatz im Programm zur Förderung der Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007-2013 (=Grüner Pakt) weiter zu betreuen und die Möglichkeiten, welche die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung 2007-2013 für innovative Landwirte bieten, horizontal im gesamten ländlichen Raum für die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung zugänglich zu machen.

Die Erfahrungen der ausgelaufenen zweiten Ziel 1-Periode bestätigen nach wie vor die große Bereitschaft der burgenländischen Landwirtschaft, in neue Technologien, Dienstleistungs- und Vermarktungsstrategien zu investieren. Durch die tatkräftige Unterstützung diverser Initiativen wird es auch weiterhin gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe zu steigern und zusätzliche Einkommensstandbeine aufzubauen, sowie die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies ist aber nicht möglich ohne Landwirte, die mit innovativen Ideen und großem ideellen und auch finanziellen Einsatz die dargebotene Chance aktiv nutzen.

BERTA

Burgenländische Einrichtung zur Realisierung technischer Agrarprojekte

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland (neues Mitglied)

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung am 8. Juni 2005 wurde der Vereinsvorstand und Prüfungsausschuss zuletzt neu gewählt.

Obmann:

Obmann-Stv.:

Geschäftsführer:

4 Vorstandsmitglieder:

Matthias Leitgeb

Dir. DI Wolf Reheis

DI Gottfried Reisner

Obm. Manfred Griemann

Viktor Michlits

GF DI Franz Reichardt

Obm. Ing. Alois Schuster

Im vorgegebenen Aufgabenbereich der BERTA hat sich im vergangenen Arbeitsjahr die Gewichtung auf den Bereich des Naturschutzes verlagert. Nachdem zu Beginn des Projekts die Tätigkeiten im Bereich Gewässerschutz, Bewässerung und Wassergenossenschaften dominiert haben, nahm der Arbeitsumfang in Richtung Fachbereich Naturschutz stets zu. Mit der Übertragung der organisatorischen Abwicklung der Beantragung und Erfassung von Naturschutzflächen durch die Bgld. Landesregierung, Naturschutzreferat, war im Rahmen des bevorstehenden neuen ÖPUL 2007-Programms ein enormer Arbeitsaufwand zu bewältigen.

Den im Rahmen dieser Projekte beschäftigten Beratern sind die projektspezifischen Aufgaben übertragen worden und treten zudem auch als fachliche Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden, Aufgabenbereichen zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung auf. Die seit Jahren bestehende gute Zusammenarbeit konnte im vergangenen Jahr prolongiert werden.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2006:

Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

- 2000 - Maßnahme 2.31 „Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz“
- Vorbereitungsarbeiten zur ÖPUL 2007 Nachfolgemeßnahme „Vorbeugender Boden- und Gewässerschutz“
- Verwendung und Aufbereitung von Geo-Daten (DKM, ÖK-Blätter) im ArcView-GIS
- Mitarbeit am Projekt INVEKOS-GIS, Schulungen und Digitalisierungstätigkeiten
- Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen
- Betreuung der Wasserungsgenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten
- Wassergenossenschaften für die Entwässerung
- Projekte im Bereich „Ökologischen Hochwasserschutz“ im Südburgenland
- Pilotprojekt: Unterflurtropfbewässerung im Weinbau (PRD-Methode)
- Projekt: Nutzwassergemeinschaft Wiesen

Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

- Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen
- Ausstellung von Projektbestätigungen
- Beratung zur Teilnahme an Projekten
- Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten
- Einreichung neuer Projekte und Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial
- Meldungen an AMA
- Mitarbeit an der Erstellung der neuen INVEKOS NAON (Naturschutz-Online) Datenbank
- Mitarbeit bei der Erstellung der neuen Naturschutzmaßnahmen für das ÖPUL 2007
- Erstellung und Aussendung von WFB/WFR-Antragsformularen für die ÖPUL 2007-Naturschutzmaßnahmen
- Kartierung von Grünland- und Weidebetrieben durch Ökologen auf Werkvertragsbasis
- Erfassung der Antragsdaten in der NAON-Naturschutzdatenbank der Länder
- Natura 2000 Gebietserfassung und Betreuung

Der weite Tätigkeitsbereich, welcher bei den angeführten Projekten abzudecken ist, erfordert aber auch die fachliche und administrative Unterstützung von vielen Seiten. Wir möchten uns hier an dieser Stelle bei all jenen Personen bedanken, die uns bei der Beschaffung von Informationen, Daten und Fakten, deren Auswertung und in vielfacher Weise mit Rat und Tat behilflich waren.

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland *(Stand: 31.12.2006)*

Zentrale:

I - Direktion	Leitung Presse	Dipl.-Ing.	PRIELER WEISS	Otto Johann
II - Organisation	Leitung Personal EDV Buchhaltung	Dr.	MITROVITS IVANSICH EMRICH UNGER	Gerhard Rudolf Josef Hannes
III - Förderung	Leitung Bauwesen INVEKOS	Dipl.-Ing.	KUGLER KRIEGLER LEITGEB	Josef Hans-Peter Matthias
IV a - Betriebswirtschaft	Leitung LFI, Beratung Bäuerinnen, DV,	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing.	RIEGLER PÖTZ PATRONOVITS	Johann Johann Maria
IV b - Recht	Leitung Rechtsberatung Lehrlingsstelle	Dr. Mag.	SOMOGYI KARALL MICHLITS	Blasius Marianne Michael
V - Tierzucht	Leitung Pferde, Schafe Rinder, Milch Schweine, Geflügel Rinderzuchtverb.	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing.	SCHRANZ PRATSCHER GSTÖHL PLEIER LEHNER	Ernst Tamara Johannes Wolfgang Johannes
VI - Pflanzenbau	Leitung Forstreferent Beratung Bio Beratung Ref.Sonderkulturen Weinbau Obstbau Gemüse-, Gartenbau Pflanzenschutz	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Mag. Dipl.-Ing.	REHEIS TSCHIDA KURZ WINKOVITSCH WINTER FINSTER DORNER ALMESBERGER MADER	Wolf Ernst Günther Claudia Stefan Josef Rudolf Mario Hans-Jürgen

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung, Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung	Ing.	KRACHER	Sabine
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
Eisenstadt	Leitung	Dipl.-Ing.	CADILEK	Manfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung	Ing.	HARETER	Markus
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Statistik		LACHMANN	Detlev
Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Statistik		ZARITS	Christoph
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNDSDORFER	Elisabeth
	Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine
	Forstberatung	FW	ZINK	Gerald
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Statistik		MITTERMANN	Johann
	Forstberatung	FW	KIRNBAUER	Edmund
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Statistik		SZAKASITS	Brigitte
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Dipl.-(HLFL)Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Direktion/Präsidium	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. I Direktion/Presse	102	190	presse@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IVa Betriebswirtschaft	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. IV b Recht	450	490	recht@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
 Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
 e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
 Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
 e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Mattersburg, Michael Koch-Straße 43, 7210 Mattersburg
 Tel. 02626/62279 Fax: 02626/6587019
 e-mail: office@mattersburg.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
 Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
 e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
 Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
 e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
 Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
 e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Hauptstraße 45, 8380 Jennersdorf
 Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
 e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2006

Ökonomieräte

Georg HAHN, Neckenmarkt
Hermann KROYER, Winden am See
Ing. Alois SCHUSTER, Halbturn
Franz HOANZL, Kukmirn
Josef POMPER, Bocksdorf

Landesauszeichnungen

Dipl.-Ing. Gertrude ADAM, Neusiedl/See	Ehrenzeichen des Landes Burgenland
Dipl.-Ing. Liane KAIPEL, Eisenstadt	Ehrenzeichen des Landes Burgenland
Ing. Cäcilia GEISSEGGER, Bildein	Verdienstkreuz des Landes Burgenland
Ing. Christian REICHER, Kleinpetersdorf	Verdienstkreuz des Landes Burgenland
Ing. Friederike SCHMITL, Hornstein	Verdienstkreuz des Landes Burgenland
Mathilde DEUTSCH, Bad Tatzmannsdorf	Goldene Medaille des Landes Burgenland
Herbert GERENCSEK, Steinfurt	Goldene Medaille des Landes Burgenland



Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.
A-2351 Wr. Neudorf
Triester Str. 10 Top 402
A-7021 Drassburg
Rosengasse 4
t: 02236/869 689-0
e: xl@mangold.at

